Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Samstag, den 19. Mai 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. — 12. Jahrgang. — No. 119

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Ein Riesen-Streik.

Eine ernste Wendung in den St. Louiser Arbeiter-Wirren.

St. Louis, Mo., 19. Mai. In einer Versammlung, welcher hundert Führer der hiesigen Arbeiter-Unionen beiwohnten, wurde heute früh beschlossen, den kontrollirenden Zentral-Körperschaften zu empfehlen, einen allgemeinen Sympathiestreik zu inszeniren, welchen alle Mitglieder der hiesigen Arbeiter-Verbindungen heute beginnen sollen.

St. Louis, 19. Mai. Die Streiklage ist unverändert. Soweit man feststellen konnte, hat die „St. Louis Transit Company" von ihren 22 Bahnlinien 14 in Betrieb, doch laufen von 800 Straßenbahnwagen nur 150, was zur Genüge den Stand derDinge kennzeichnet. Mangel an erfahrenen Leuten zur Bemannung der Straßenbahnzüge, sowie ungenügender polizeilicher Schutz sollen dieHauptursachen der immer noch andauernden Bahn-Sperre sein.

Inzwischen werden die Ausschreitungen und Ruhestörungen immer schlimmer und es heißt, daß sich die Behörden jetzt ernstlich mit der Absicht tragen, die zur Beschützung der Straßenbahnzüge abkommandirten Polizisten mit Winchesterbüchsen zu bewaffnen, von denen sie jederzeit Gebrauch machen sollen, wenn der Mob angriffsweise vorgeht.

Seit dem Ausbruch des Streiks haben etliche 70 Angestellte der „Transit Company," zumeist Motorführer, Verletzungen erlitten, die indessen fast durchweg leichter Natur sind.

Der gefürchtete große Sympathie-Streik sämmtlicher Arbeiter-Verbände ist soweit nicht eingetreten.

St. Louis, Mo., 19. Mai. Um etwaige Reibereien mit den Theilnehmern an der heutigen Arbeiter-Parade zu verhüten, hat die „Transit Company" beschlossen, nach halb 1 Uhr Nachmittags den Bahndienst auf allen Linien einzustellen. Es heißt, daß diese Verfügung bis Montag gelten soll.

Der Philippinenkrieg.

Manila, 19. Mai. Hier ist eine Proklamation im Umlauf, die angblich von Aguinaldo erlassen wurde und worin derselbe seine Landsleute auffordert, den Kampf für Freiheit und Unabhängigkeit unter keinen Umständen aufzugeben. Die vom Präsidenten McKinley ernannte neue Kommission könne amtlich nichts ausrichten, da dieselbe ohne Ermächtigung des Kongresses eingesetzt worden sei. Immerhin möge man aber die Kommissäre herzlichst willkommen heißen, sei es auch nur deshalb, um ihnen die Wünsche der Filipinos in Bezug auf die Regierungsform darzulegen.

In dem Gefecht bei Catarma auf der Insel Camas, welches am 1. Mai stattfand, griffen ungefähr 700 Insurgenten die Leute des 43. Infanterie-Regimentes an. Die Amerikaner tödteten, genau gezählt, 209 Filipinos. Die Amerikaner hatten nur drei Verwundete. Major John C. Gilmore und 100 Mann vom 43. Regiment geriethen am 6. Mai unweit Pambugar, auf der Insel Samar, in einen Hinterhalt. 75 Feinde wurden getödtet, während auf Seiten der Amerikaner keine Verluste zu verzeichnen waren.

Gräßlicher Unfall.

Green Bay, Wis., 17. Mai. Thomas P. McCarthy, einer der Sägemeister in der hiesigen Mühle der Diamond Match Company, fand heute einen gräßlichen Tod. An seiner Säge gerieth etwas außer Ordnung und er unternahm es, den Schaden wieder auszubessern, vergaß dabei aber, den Hebel, mittels dessen die Maschine in Gang gesetzt wird, zu schließen. Bei der Arbeit schlug etwas den Hebel an, die Maschine gerieth in Gang, McCarthy wurde gegen die Säge geschleudert und gerade unterhalb der Arme entzwei gesägt. Der Verunglückte war 33 Jahre alt, verheirathet und in Marinette wohnhaft und erst fünf Wochen in der Fabrik beschäftigt.

Ein Doppelmord.

Memphis, Tenn., 19. Mai. Henry Reichmann, von hier, und eine Frau Lilly Babakin, die Gattin eines Zeitungsmannes aus Forest City, Ark., wurden heute zu früher Morgenstunde entseelt in dem Zimmer der genannten Frau liegend aufgefunden. Reichmanns Leiche wies drei Schußwunden auf, und eine wohlgezielte Kugel hatte auch dem Leben seiner Gefährtin ein Ende gemacht. Der Umstand, daß kein Revolver in dem Zimmer vorgefunden wurde, deutet auf einen Doppelmord hin. Die Polizei gibt sich alle Mühe, das dunkle Geheimniß zu lösen.

Schiffs-Brand.

Omaha, Neb., 19. Mai. Der Missouri-Dampfer „John R. Hugo" ist nächtlicherweile unweit Florence bis auf den Wasserspiegel abgebrannt. Verlust an Menschenleben ist glücklicherweise nicht zu beklagen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Etruria von New York.

Abgegangen.

New York: Campania nach Queenstown; Maasdam nach Rotterdam; Werra nach Neapel; Furnessia nach Glasgow; Mexico nach Havana.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Die Geschäftslage.

New York, 19. Mai. In der dieswöchentlichen Uebersicht über die Handelslage, von R. G. Dun & Co., heißt es einleitend wie folgt: Das Geschäft ist nicht das, was es vor einem Jahre war, die Leute stimmen in der Definirung der Differenz aber nicht überein. Die Zahl der beschäftigten Arbeitskräfte, welche vor einem Jahre im Zunehmen war, nimmt jetzt ab. Werke werden jetzt außer Betrieb gesetzt, um die übergroße Produktion in der Herstellung von Papier, Baumwoll- und Wollwaaren, Leder und einigen Stahlprodukten einzuschränken, während die Preise für Draht und Nägel zu demselben Zweck plötzlich eingeschränkt worden sind. Einige halten dies lediglich für eine Flauheit, wie sie im Frühjahr nicht ungewöhnlich ist, Andere aber für den Anfang der Reaktion.

Dem Sieger von Appomattox.

Washington, D. C., 19. Mai. In der großen Rotunda des Kapitols wurde heute unter entsprechenden Feierlichkeiten das Standbild General Grants enthüllt, welches die Mitglieder der „Grand Army of the Republic" der Nation zum Geschenk gemacht haben. Die Wittwe und die Tochter des Helden von Appomatox, sowie zahlreiche Kriegskameraden desselben wohnten der Enthüllungsfeierlichkeit bei.

Ausland.

Deutscher Reichstag.

Der wiederentbrannte Kampf gegen die Lex Heinze.

Berlin, 19. Mai. Der parlamentarische Hexentanz um die Heinze'sche Sittlichkeitsvorlage wurde heute fortgesetzt. Für den aufmerksamen politischen Beobachter ist das Endergebniß übrigens kaum mehr zweifelhaft. Schon vor 14 Tagen hatte ein vorzüglicher Kenner der hiesigen politischen Verhältnisse, der bayerische Gesandte in Berlin, Graf Lerchenfeld, dem Ministerpräsidenten Frhrn. v. Crailsheim persönlich berichtet, daß die Lex Heinze in ihrer gegenwärtigen Fassung den Weg in den Papierkorb angetreten habe.

Die Zentrumsleute hielten mit den Konservativen eine Konferenz ab, um Maßregeln zu berathen, wie man den antragstellenden Sozialisten auf Grund der Geschäftsordnung das Obstruktions-Handwerk legen könne. Die Konferenz verlief, wie das berühmte Hornberger Schießen, resultatlos.

Berlin, 19. Mai. Zu einer lebhaften Debatte kam es in der gestrigen Reichstagssitzung, als der Präsident, Graf von Ballestrem, eine Anzahl von Amendements, welche die Sozialdemokraten stellten, für außer Ordnung erklärte. Der Abgeordnete Singer tadelte das Vorgehen des Präsidenten heftig, erklärte, den Mitgliedern des Zentrum würde erlaubt, was anderen Parteien nicht gestattet würde, und verlangte eine Abstimmung über die Entscheidung des Präsidenten mit der Erklärung, das Haus müsse sich zwar den Entscheidungen des Präsidenten fügen, doch wäre der Reichstag keine Schule. Graf Ballestrem verwahrte sich in erregter Weise gegen die unpassende Aeußerung des Herrn Singer und sagte, er würde nicht dulden, daß man ihn der Ungerechtigkeit beschuldige.

Herr Singer stellte in Abrede, daß er eine Anspielung auf den Präsidenten beabsichtigt habe und nach einer weiteren Diskussion wurde die Entscheidung des Präsidenten mit 226 gegen 77 Stimmen gutgeheißen.

Der Antrag, daß der „Unfugparagraph" auf Kunst und Presse unanwendbar sei, wurde bei der namentlichen Abstimmung mit 210 gegen 80 abgelehnt. Der Konservative v. Levetzow stellte schließlich den Antrag auf Schluß der Debatte, welcher auch mit 213 gegen 92 Stimmen angenommen wurde.

Und dann schritt man wieder zu den namentlichen Abstimmungen; die betreffenden Anträge wollten eine polizeiliche Kontrolle der Dirnen abschaffen, eventuell wenigstens eine Kasernirung derselben verbieten, und eine richterliche Nachprüfung der Sittenkontrolle vorgeschrieben wissen; dieselben fielen natürlich alle durch — aber der Zweck, die Obstruktion, war erreicht.

Die Ankündigung der Vertheilung der Anträge auf die einzelnen Mitglieder rief im Hause große Heiterkeit hervor, in welche auch der auf einer Tribüne sitzende Dichter Sudermann mit einstimmte.

Aus der Reichshauptstadt.

Berlin, 19. Mai. Der „Lokal-Anzeiger" kündigt an, daß die Frage des streitigen Territoriums im Kivu-See-Distrikt des Kongo-Freistaates, welche dort zwischen Belgiern und Deutschen zu Feindseligkeiten Anlaß gegeben haben soll, wahrscheinlich einem Schiedsgericht unterbreitet werden wird.

Professor Farnam von der Yale-Universität hält sich gegenwärtig hier auf. Heute veranstaltet Professor Schmoller von der Berliner Universität ihm zu Ehren ein Bankett.

Die auf der Rheinfahrt begriffene Torpedo-Flotille wird Straßburg am 22. Mai erreichen. Der Gemeinderath der Stadt hat beschlossen, den Offizieren und der Mannschaft einen festlichen Empfang zu bereiten.

Mafeking entsetzt!

Nach einem starken Bombardement heben die Boeren die Belagerung auf.—Gewaltiger Jubel herrscht darob in London und dem übrigen England. — Weiteres Vordringen der Briten auf der ganzen Linie. —In Pretoria bereitet man sich schon auf das Schlimmste vor.—Schwere Verluste des Deutschen und Irish-amerikanischen Korps in den Kämpfen bei Kroonstad.—Neue Friedens-Vorschläge. — Der König von Schweden und Norwegen soll wegen seiner Briten-Freundlichkeit zur Abdankung gedrängt werden.

Lorenzo Marques, 19. Mai. Mafeking wurde Mittwoch, den 16. Mai entsetzt.

London, 19. Mai. Das Kriegsamt hat bis heute Mittag noch keine offizielle Bestätigung des Entsatzes von Mafeking bekannt gemacht. London, das seinen schönsten Flaggenschmuck angelegt hat, wird am Abend glänzend illuminirt sein. In der St. Pauls Kathedrale fand Vormittags ein eindrucksvoller Dankgottesdienst statt, bei dem das Te Deum und "God Safe the Queen" von der Menge gemeinschaftlich gesungen wurde. Zahlreiche Amerikaner wohnten der Feier bei. In den übrigen Theilen des Landes werden ebenfalls allerlei Jubel-Festlichkeiten veranstaltet.

London, 19. Mai. Mafeking ist entsetzt! Diese Meldung kommt aus Pretoria in Form folgender Depesche: „Es ist hier heute amtlich bekannt gemacht worden, daß die Belagerung Mafekings nach einer heftigen Beschießung der Laager und Forts aufgehoben wurde. Eine aus dem Süden kommende britische Truppenmacht hat Besitz von der Stadt genommen.

Präsident Steyn ist gestern nach dem Freistaat abgereist. Er hielt auf dem Bahnhofe eine Rede an die Volksmenge und forderte sie auf, den Muth nicht zu verlieren.

Es wird gemeldet, daß fünftausend Briten Christiania umzingelt und den Landrost sowie andere Beamte gefangen genommen haben.

James Milne, der Korrespondent der Reuter'schen Gesellschaft, welcher hier gefangen gehalten wurde, ist in Freiheit gesetzt und heute Morgen an die Grenze gebracht worden.

Aus der Erwähnung des Laagers in der obigen Depesche schließt man hier, daß vor Aufhebung der Belagerung von Mafeking die Burenlager von der britischen Entsatzkolonne heftig beschossen und die Burghers gezwungen wurden, sich zurückzuziehen.

London, 19. Mai. Die Nachricht von der Entsatzung Mafekings traf hier gestern Abend gegen 10 Uhr ein, und wie ein Lauffeuer verbreitete sich die frohe Botschaft über die ganze Stadt. London war ganz außer sich vor Freude über die Befreiung der heldenmüthigen Garnison, und dieselben Szenen wiederholten sich, wie beim Entsatz von Ladysmith. Eine gewaltige Volksmenge wogte um die Mitternachtsstunde durch die Straßen der Stadt, patriotische Lieder singend und sich gegenseitig ob der freudigen Meldung beglückwünschend. Zahlreiche Trommler- und Pfeifenkorps paradirten auf und ab, und hinter ihnen her zogen Tausende von Männern, Frauen und Kindern, deren Begeisterung schier keine Grenze kannte. Im Nu wehte aus allen Fenstern und von allen Dachgipfeln der Union-Jack; die Kirchenglocken läuteten, Freudenfeuer wurden angezündet, und am frühen Morgen noch war das Jubiliren in vollem Gange. Der Name Baden-Powells war in Jedermanns Mund, und vor dem Hause des tapferen Vertheidigers von Mafeking, am St. Georges Platz, staute sich die patriotische Volksmenge derart an, daß schließlich die Polizei einschreiten mußte, um Unheil zu verhüten.

Eine eindrucksvolle Szene spielte sich im Covent Garden ab, woselbst Wagners „Lohengrin" gegeben wurde. Der Prinz und die Prinzessin von Wales, der König und die Königin von Schweden und Norwegen, Prinzessin Victoria und der Herzog von York befanden sich in den königlichen Logen, als die Nachricht von der Entsetzung Mafekings bekannt wurde. Das gesammte Publikum erhob sich sofort und stimmte die National-Hymne an, während der Prinz von Wales, vielleicht unbewußt, mit seiner Rechten den Takt dazu schlug. Unter gewaltigem Jubel und Hochrufen endete schließlich die patriotische Kundgebung.

London, 19. Mai. Eine gestern in Lourenco Marquez aufgegebene Depesche an die „Daily New" meldet, daß die Niederlage der Boeren vor Mafeking jetzt amtlich bestätigt wird. 80 Mann vom deutschen Korps seien gefallen. Die „Volksstem" von Pretoria beschuldigt Oberst Baden-Powell, die Boeren durch das Aufhissen einer Parlamentär-Fahne getäuscht und nur hierdurch seinen Sieg errungen zu haben. Jetzt seien die Boeren vollauf berechtigt, die Goldbergwerke in die Luft zu sprengen.

Die Depesche fügt hinzu, daß die meisten Mitglieder der irisch-amerikanischen Brigade bei Kroonstad im Kampfe gefallen seien.

Der Korrespondent der „Mafeking Post" meldet unter dem 17. Mai aus Kroonstad, daß die ergiebigsten Goldbergwerke in Johannesburg unterminirt seien, und daß man dieselben zerstören werde, sobald die Briten den Vaal-Fluß passirt hätten. Präsident Krüger sei völlig machtlos.

Aus Pretoria wird der „DailyMail" gemeldet, daß sich die ausländischen Konsuln bereits nach Lydenburg begeben haben.

London, 19. Mai. Laut einer Drahtnachricht, welche der „Daily Preß" aus Stockholm zugegangen ist, kursirt dort das Gerücht, daß König Oskar, der sich durch seine Sympathie-Erklärung mit England in einen scharfen Gegensatz zu seinen Kabinetsmitgliedern gestellt hat, wahrscheinlich abdanken werde. Am 26. Juni, dem Geburtstage des Kronprinzen, werde er voraussichtlich diesen Entschluß bekanntmachen.

London, 19. Mai. Von allen Punkten des Kriegsschauplatzes werden britische Erfolge gemeldet. General Buller ist Donnerstag Abend in Newcastle eingezogen und Oberst Broadwood besetzte an demselben Tage Lindley, während Hutton einen der Bothas 30 Meilen von Kroonstad entfernt gefangen nahm.

Ein Korrespondent meldet aus Lorenzo Marquez: Neue Friedensvorschläge werden wahrscheinlich von der Regierung der Boeren gemacht werden. Die jüngsten Niederlagen haben Niedergeschlagenheit erzeugt. In Pretoria wurde am letzten Donnerstag eine Sitzung der Exekutive abgehalten und die Frage der Zerstörung der Minen wurde wieder auf's Tapet gebracht. Es heißt, daß die Regierung nicht die Absicht hegt, die Minen zu zerstören.

Nachrichten aus anderer Quelle gehen dahin, daß Präsident Krüger und andere hohe Regierungsbeamte sofort nach Lydenburg abgehen werden. Die britischen Gefangenen sollen ebenfalls dorthan gebracht werden.

Lord Roberts hat die Vorbereitungen für ein neues Vordringen ziemlich gefördert. Der nächste Halt wird in Johannesburg gemacht werden.

Bei Rhenoster Spruit stehen 12,000 Boeren, und täglich sehen die britischen Patrouillen Rekognoszirungs-Abtheilungen des Feindes. Die Boeren machen verzweifelte Anstrengungen, sämmtliche verfügbaren Leute in's Feld zu stellen. Die Beamten der Zivilverwaltung werden auf das geringste Maß beschränkt.

Der Tunnel bei Laings Nek ist durch Dynamit gesprengt worden und die Bahn vollständig zerstört. Die Wiederherstellung wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen. Die Boeren nehmen jetzt die besten Stellungen zur Vertheidigung des Passes ein.

Sein 70. Geburtstag.

Berlin, 19. Mai. Karl Goldmark, der bekannte Komponist der Opern „Königin von Saba" und „Merlin" feierte heute seinen 70. Geburtstag. Kaiser Franz Joseph verlieh ihm an diesem Ehrentage die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft, und auch sonst wurden dem Künstler von allen Seiten ehrende Glückwünsche dargebracht.

Künstlers Erdenwallen.

Berlin, 19. Mai. Während seiner Konzertreise durch Rußland wurde Anton Sistermans in Libau um seine gesammten bisherigen Einnahmen bestohlen. Auch den im Zarenreich so dringend benöthigten Paß nahm das Diesgesindel dem Künstler weg. Soweit fehlt noch jede Spur von den Thätern.

Schwarze Blattern in Berlin.

Berlin, 1. Mai. Die hiesige Polizei hat die Entdeckung gemacht, daß eine zugereiste russische Jüdin Namens Finkelstein an den schwarzen (echten) Blattern erkrankt ist.

Bismarck-Denkmal in Afrika.

Berlin, 19. Mai. Das Denkmal des Fürsten Bismarck, das erste, welches auf afrikanischem Boden errichtet worden ist, ist in Dar-es-Salam enthüllt worden.

Kruppsche Kanonen.

London, 19. Mai. Wie dem Standard aus Konstantinopel gemeldet wird, hat die Pforte einen Kontrakt mit Krupp für die Lieferung von 16 Batterien Schnellfeuer-Geschützen abgeschlossen. Der Kaufpreis beträgt $480,000.

Spitzbube in Uniform.

Wien, 19. Mai. Unter der Anklage, eine Anzahl von Eisenbahndiebstählen begangen zu haben, ist hier der Infanterie-Leutnant Straßer in Haft genommen worden.

Lokalbericht.

Ihre Strafe.

Anton Jaegel, welcher von einer Jury der Unterschlagung schuldig befunden worden war, wurde heute von Richter Hutchinson zu 30tägiger Haft im Countygefängniß verurtheilt. Er war angeklagt, dem Zigarrenhändler W. H. Heegard, bei welchem er als Kollektor angestellt war, $142 unterschlagen zu haben.

Richter Waterman verurtheilte heute den von einer Jury des thätlichen Angriffs schuldig befundenen Josef Lasek zu einer Geldbuße von $100. Der 16jährige Junge hatte am 6. Oktober, während er im Hofe des elterlichen Hauses, an der 18. Straße, nach Ratten schoß, den 6jährigen Joseph Luck erschossen.

* Im Hyde Park-Polizeigericht war heute die Nr. 5802 Rosalie Court wohnhafte Frau Amy Cleverdon angeklagt, der Florence Blood, welche bei ihr ein möblirtes Zimmer bewohnte, $20 gestohlen zu haben. Der Richter verwies die Angeklagte an's Kriminalgericht.

Entwischt.

Die Polizei der Chicago Ave.-Revierwache fahndet auf Bert Monroe und Jack Leonard, welche im Verdacht stehen, die langgesuchten „Veranden-Erkletterer" zu sein. Dollie Curran, Tochter des demokratischen Politikers Hugh, alias „Church"-Curran — sie war nämlich die mysteriöse jugendliche Arrestantin, welche sich zur Zeit gegen Bürgschaft auf freiem Fuß befindet — hat die Polizei auf die Spur der Leute geführt. In ihrem Besitz fand man bei ihrer Verhaftung eine Uhr auf, welche die am Buckingham Place wohnhafte Frau P. M. Aldrich als ihr von Einbrechern gestohlen identifizirte. Dollie gab an, die Uhr von Frau Joseph McMahon, der geschiedenen Frau eines früheren Hilfs-Stadtanwaltes, erhalten zu haben und diese wieder behauptete, daß Monroe ihr den Zeitmesser zum Geschenk gemacht hätte. Die zur Uhr gehörige Kette soll von einem in Minneapolis begangenen Diebstahl herrühren. Polizei-Inspektor Heidelmeier meinte, die Leute würden sicherlich erwischt worden sein, wenn die ganze Geschichte nicht zu früh in die Oeffentlichkeit gedrungen wäre. Seiner Ansicht nach ist nicht daran zu zweifeln, daß die Gesuchten mit den Veranden-Erkletterern identisch sind, welche die Diamanten-Diebstähle auf der Nordseite verübt haben.

Die gegen das junge Mädchen von der Polizei erhobene Anklage lautet auf Hehlerei.

Jugendliche Angeklagte.

Unter der Anklage des Einbruchs sind heute drei Knaben, Geo. Burns, Edward Busell und Albert Blake mit Namen, von Polizeirichter Dooley dem Jugendgericht überwiesen worden. Die Knaben werden beschuldigt, in den Laden von John Stefano, No. 80 Blue Island Ave., eingebrochen zu sein und Wein und Zigarren im Werthe von $100 gestohlen zu haben.

Vor demselben Richter hatten sich heute die Knaben Arthur Hobbs, Joe Nelson und Albert Hobbs auf die Beschuldigung hin zu verantworten, von dem Dache des Hauses von Valentin Cramer an der 12. Straße den Blitzableiter gestohlen zu haben. Das Trio wurde gleichfalls an's Jugendgericht verwiesen.

Mai-Grand Jury.

Die Grand Jury für den Monat Mai wird übermorgen von Richter Brentano vereidigt werden. Bis jetzt liegen etwa 200 Fälle zur Erledigung vor, doch dürfte sich die Zahl derselben während der zweiwöchigen Thätigkeit der Großgeschworenen auf 400 steigern. Jedenfalls wird die Grand Jury sich eingehend mit der Untersuchung der gegen die Baumaterial-Lieferanten erhobenen Beschuldigung beschäftigen, daß sie alle Bauunternehmer, welche Union-Arbeiter anstellten, in die Acht erklärten. Bekanntlich hatte ihre Vorgängerin dieselbe Absicht, doch reichte die Zeit nicht mehr zur Ausführung derselben aus.

Noch gut davongekommen.

Ein von dem Kutscher William Kaufmann gelenktes, mit Brettern beladenes Fuhrwerk kollidirte heute an Indiana Avenue mit einem elektrischen Straßenbahnwagen. Kaufmann flog von seinem Sitze auf das Straßenpflaster herab, kam aber mit leichten Verletzungen davon. Der Wagen ging völlig in Trümmer. Die Forträumung der dabei auf die Geleise gestreuten Bretter nahm fast eine halbe Stunde in Anspruch, während welcher Zeit der Verkehr unterbrochen war.

Kurz und Neu.

* Der Agent David Hirsch hat heute im zuständigen Bundesgericht um Entlastung von seinen Schulden in Höhe von $22,000 nachgesucht. Er betrieb im Jahre 1887 in New York ein selbstständiges Geschäft.

* Richter Clifford hat den Countyschreiber angewiesen, dem C. M. Peebles, Nr. 350 W. Adams Str., dessen Erwählung zum Town-Konstabler zu bescheinigen. Herr Knopf hatte mit der Bescheinigung gezögert, weil auf der Westseite im April angeblich mehr Konstabler erwählt worden sind, als es Plätze für solche zu besetzen gibt.

* Richter Chetlain lehnte es heute ab, August Jernberg, von der verflossenen Bankfirma Jernberg & Griffin, gegen Bürgschaft auf freien Fuß zu setzen. Jernberg ist verurtheilt worden, Ersatz für eine Anweisung auf $1058 zu leisten, die im Jahre 1893 bei seiner Firma deponirt war. Weil er nicht zahlen kann oder will, sitzt er fest. Richter Clifford hat kürzlich ein „Habeas Corpus"-Gesuch Jernbergs abschlägig beschieden.

* Unter dem Namen „Zion Lace Industries" hat der Glaubensheiler A. Dowie, durch den „Dechanten" H. W. Judd und den Anwalt Samuel W. Packard eine Gesellschaft inkorporiren lassen, welche in dem von dem Apostel der Glaubensheiler bei Waukegan gegründeten „Zion" die Anfertigung von Spitzen in ausgedehntem Maße zu betreiben gedenkt. An dem Unternehmen sollen auch englische Spitzen-Fabrikanten von Nottingham interessirt sein.

Interessante Frage.

Gelten unsere Zollschranken auch gegen die Philippinen?

Bundesrichter Lochren in St. Paul hat kürzlich Gelegenheit erhalten, zu entscheiden, daß die Verfassung der Vereinigten Staaten überall in Kraft ist, wo das Sternen- und Streifenbanner über amerikanischem Gebiete weht. Bundesrichter Kohlsaat hier in Chicago wird sich demnächst wahrscheinlich mit einer anderen, aus unserer Kolonialpolitik erwachsenden Verfassungsfrage beschäftigen müssen, der nämlich, ob die Zollschranken der Vereinigten Staaten auch gegen die Philippinen noch Geltung haben, ob Jemand sich des Schmuggels schuldig macht, wenn er, von Manila kommend, bei seiner Ankunft auf dem amerikanischen Festlande zollpflichtige Gegenstände nicht zur Verzollung vorlegt.

Es handelt sich um jenen Mann, der vorgestern auf der Westseite als verdächtig in Haft genommen worden ist, weil er Diamanten im Besitz hatte, von denen man annahm, sie rührten von hier begangenen Einbruchsdiebstählen her. Der Gefangene — Elmer J. Pepke nennt er sich — gab an, daß er ein ausgedienter Soldat sei, von den Philippinen komme und nun verschiedene Kostbarkeiten zu veräußern suche, die er von Kameraden gekauft hätte, in deren Besitz die Sachen als Beutestücke oder sonstwie gelangt waren. Pepke hat für seine Angaben über die von ihm geleisteten Kriegsdienste dokumentarische Belege zu liefern vermocht, es wird sich also mit der Erwerbung der Edelsteine auch wohl so verhalten, wie er angibt. Die städtische Polizei hätte ihm weiter nichts anzuhaben vermocht, aber die Bundesbehörden mischten sich ein. Schatzamts-Agent O'Keefe legte auf die Kleinodien des Pepke Beschlag und verhaftete den Besitzer unter der Anklage des Schmuggels. Ob eine solche nach Maßgabe der Lage unserer Kolonialbestrebungen aufrecht erhalten werden kann, wird erst noch gerichtlich festgestellt werden müssen.

Häusliche Unterhaltung.

„Es war nur ein unbedeutender häuslicher Streit, Euer Ehren," versicherte heute Frau Ada Adams, Nr. 375 State Str. wohnhaft, vor Kadi Martin im Polizeigericht an der Harrison Straße. „Mein Mann zankte mit mir. Ich wollte ihm einen meiner Hausschuhe an den Kopf werfen, traf aber nicht ihn, sondern eine Vase. Die Vase fiel um und zertrümmerte einen Spiegel. Wir haben dabei wohl auch ziemlich laut gesprochen, aber die ganze Geschichte hatte nichts auf sich, nicht das Mindeste. Es war ein harmloser Streit, wie er in jeder Familie wohl 'mal vorkommt." — Der Hausbesitzer hatte sich in den harmlosen Streit seiner Miethsleute eingemischt, und das hatte zu deren Verhaftung geführt. Der Kadi aber hatte ein Einsehen und schlug das Verfahren nieder.

Gattin und Frau „futsch".

Dr. Henry R. Andrews, ein Nr. 194 W. Madison Str. wohnhafter Arzt, ließ heute Charles Johnson und Frau Irene Hansen, Geschwister seiner Braut, Frl. Lizzie Johnson, verhaften, weil dieselben angeblich seine Verlobte mit Gewalt verhindern, ihm zum Altar zu folgen. Der Doktor, welcher bereits 55 Jahre alt ist, hatte sich erst kürzlich von seiner Gattin scheiden lassen, um Frl. Johnson heirathen zu können. Neben seiner ärztlichen Praxis betreibt er in einem Hause an Randolph und Sangamon Str. eine „Mission". Dort hatte er Frl. Johnson, die im Chor mitsang, kennen und lieben gelernt.

Soll verhaftet werden.

Unter der Anklage der Unterschlagung soll Moses Greenwald eingekäfigt werden, wenn Capt. Collerans Häscher ihn erwischen. Die Anklage gegen Greenwald wird von der Braut desselben erhoben, Frl. Oppenheimer, Nr. 4506 Champlain Ave., mit der er programmmäßig in kommender Woche zur Trauung hätte unter den Baldachin treten sollen. Frl. Oppenheimer hatte ihrem Verlobten $350 übergeben, damit er diese Summe zur Einrichtung einer Wohnung verwende. Er hat aber angeblich nichts Derartiges gethan. Weil er sich der jungen Dame auch anderweitig sehr verdächtig gemacht hat, mißtraut dieselbe ihm und will ihn nicht mehr zum Gatten.

Suchen ihre Männer.

Die in Knoxville, Ill., ansässige Frau M. B. Panda hat brieflich die hiesige Polizei ersucht, nach dem Verbleib ihres Gatten zu forschen, der sie und ihre vier Kinder im Winter verlassen habe. Die Briefschreiberin gibt an, der Verschwundene spiele möglicher Weise in einer Wirthschaft Klavier oder sei als Posaunist in Chicago thätig.

Ein gleiches Gesuch ist von Frau John Tinkle aus Bringhurst, Ind., eingelaufen. Ihr Gatte, ein Barbier, hat sich vor neunzehn Monaten ohne Abschied empfohlen und sie und die zwei Kinder in großem Elend zurückgelassen.

Ausreden lassen!

Weil man's nicht that, gab's im Bau-Gewerkschaftsrath einen Mordskrakehl.

Prof. Graham Taylor und die Grundeigenthums-Börse.

Aus New York wird berichtet, daß die Konferenz, welche dort seit einigen Tagen zwischen Vertretern des Nationalverbandes der Fabrikanten von Metallwaaren und solchen der Internat. Maschinenbauer-Union in Sitzung war, sich endlich doch über die streitigen Punkte geeinigt hat. Die Gefahr einer Wiederholung des Maschinenbauerstreiks auf noch breiterer Grundlage als zuvor ist somit glücklich abgewendet. Die getroffene Vereinbarung enthält im Allgemeinen dieselben Bestimmungen, wie der vorläufige Vergleich, durch welchen der Streit zum Abschluß gebracht wurde. Die Arbeitszeit der Maschinisten wird für die nächsten 6 Monate, von 60 auf 57 Stunden per Woche herabgesetzt und soll späterhin wöchentlich nur 54 Stunden betragen dürfen. Die Löhne werden durchgängig um zehn Prozent erhöht. Bezüglich der Ueberzeitarbeit, des Lehrlingswesens und der Besetzung von Arbeitsplätzen sind Bestimmungen getroffen worden, welche beide Parteien zufriedenstellen.

In der Geschäftsversammlung des Bau-Gewerkschaftsrathes ging es gestern ungewöhnlich lebhaft zu, so lebhaft in der That, daß Präsident Carroll die Sitzung eiligst aufheben zu müssen geglaubt hat, um zu verhüten, daß verschiedene Delegaten einander argen Leibesschaden zufügten. Der Unfriede war hervorgerufen durch eine Ansprache, zu welcher der Delegat Thomas Preece von der Maurer-Union ausgeholt hatte, die man ihn aber nicht beendigen ließ, weil verschiedene Hitzköpfe ihn mißverstanden. Preece wollte nämlich darlegen, daß es für den Baugewerkschaftsrath an der Zeit sei, leidenschaftslos in Erwägung zu ziehen, ob dem Verlangen des Kontraktorenbundes nachgegeben werden könne oder nicht. Mehrere Delegaten waren der Ansicht, daß Preece im Begriffe stände, allen Ernstes die Auflösung der Körperschaft zu befürworten. Sie erhoben deshalb ein förmliches Wuth-Gebrüll wieder ihn und drohten, ihn zum Fenster hinauswerfen zu wollen. Vergebens bemühte er sich, zu erklären, daß ihm die beanstandete Absicht ganz fern gelegen hätte, schon aus dem Grunde, weil ja seine eigene Gewerkschaft erst vor wenigen Tagen mit so überwältigender Mehrheit gegen die Auflösung Stellung genommen habe. Man ließ ihn nicht zu Worte kommen und ebenso wenig einige andere Delegaten, die ihm durch Erläuterung seines Standpunktes zu Hilfe kommen wollten. Die zornige Erregung wurde bei vielen Anwesenden immer größer, und schließlich hielt Präsident Carroll es wie gesagt unter den Umständen für das Beste, mit einem kräftigen Hammerschlag die Sitzung für vertagt zu erklären.

Auch im Kontraktorenbund machte sich gestern zeitweilig eine Mißstimmung zwischen den Wortführern der Organisation bemerkbar. Vorsitzer Falkenau vom Preßausschuß hatte öffentlich erklärt gehabt, der Kontraktorenbund würde auf die von Professor Graham Taylor angeregte Untersuchung der Arbeiterwirren und ihrer Ursachen helfend eingehen. Herr B. F. Behel und Andere wollten hiervon aber nichts wissen. Sie meinten, eine derartige Nachgiebigkeit würde den Bauunternehmern als Schwäche ausgelegt werden. Es kam zu einem Wortgefecht, das aber nicht sehr scharf geführt wurde. Am Ende setzte Herr Behel es durch, daß der Kontraktorenbund sich der geplanten Untersuchung gegenüber abweisend verhalten solle.

Professor Taylor hat gestern bei der Grundeigenthumsbörse angefragt, ob diese bei der Untersuchung mitthun wolle. Er hatte mit verschiedenen einflußreichen Mitgliedern eine längere Unterredung, über deren Ergebniß indessen nichts Bestimmtes verlautet. Die General-Versammlung der Grundeigenthums-Börse, deren Abhaltung vorgestern beschlossen worden ist, hat Präsident Warren auf Dienstag Nachmittag einberufen.

Muß in's Zuchthaus.

Richter Hutchinson wies heute das Gesuch des von einer Jury der Bigamie überführten Joseph Bill um Bewilligung eines neuen Prozeßverfahrens ab und verurtheilte ihn formell zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer. Bill war angeklagt, am 24. Juni vorigen Jahres eine gewisse Anna Schulz geheirathet zu haben, nachdem er sich schon vorher in der Person der Nr. 428 Morgan Str. wohnhaften Margarethe Gies eine Gattin beigelegt hatte. Beide Trauungen hatte Friedensrichter Murphy im Countygebäude vorgenommen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt.

Chicago und Umgegend: Drohendes Wetter heute Abend; morgen theilweise bewölkt; anhaltend kühl; starke nordöstliche Winde.

Illinois: Möglicherweise Regen im nördlichen, drohend im südlichen Theile heute Abend; morgen im Allgemeinen schön; nördliche Winde.

Indiana: Regnerisch heute Abend; morgen theilweise bewölkt; nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 44 Grad; Nachts 12 Uhr 46 Grad; Morgens 6 Uhr 44 Grad; Mittags 12 Uhr 45 Grad.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 15,000 Einwanderer, von denen 40 Prozent Italiener waren, sind in dieser Woche in New York angekommen.

— In Clinton, Ind., hat Frau John Fenton nach kurzem Wortstreit ihren Gatten erstochen. Die Thäterin befindet sich in Haft.

— Gouverneur Smith, von Montana, hat Martin Maginnis, als Nachfolger von Wm. A. Clark, zum Bundes-Senator ernannt.

— Die Boeren-Delegaten sind in Washington angekommen, woselbst ihnen ein ebenso herzlicher Empfang zu Theil wurde, wie in New York.

— Unweit Big Neck Flat, Cal., wurden nächtlicherweile die beiden Yosemite Valley-Postkutschen von einem einzelnen Wegelagerer angehalten, der die Reisenden um etwa $200 erleichterte.

— Während dieser Woche wurden insgesammt 155 Bankerotte in den Ver. Staaten angemeldet, gegen 147 im letzten Jahre, und 30 in Canada, gegen 17 im Jahre 1899.

— Der Baarbestand im Bundes-Schatzamt beläuft sich zur Zeit auf $291,624,854, wovon 150 Millionen Dollars auf die Goldreserve entfallen.

— Die Dunkards halten zur Zeit ihre National-Konferenz in Donnelsville, Ohio, ab. Etwa 1000 Glaubensgenossen betheiligen sich an derselben.

— Im St. Elisabeth Hospital zu Lafayette, Ind., ist Schwester Alphonsa, die Provinzial-Oberin der Franziskanerinnen, einem Herzleiden erlegen.

— In der Nähe von Findley, Ohio, schlug der Blitz in einen großen Oelbehälter der „Buckey Pipe Line Comp.", wobei 30,000 Faß Oel in Flammen aufgingen. Der angerichtete Brandschaden beziffert sich auf $50,000.

Ausland.

— Herzog Robert von Württemberg hat sich mit der Erzherzogin Maria Immaculata von Oesterreich verlobt.

— Die Abordnung des „Deutschen Kriegerbundes von New York" ist in Hamburg eingetroffen und daselbst festlich empfangen worden.

— In Peru herrscht wieder einmal eine Kabinetskrisis. Präsident Romano ist durch Influenza ans Krankenbett gefesselt.

— Das halbamtliche „Militär-Wochenblatt" veröffentlicht eine ernstliche Warnung gegen die derzeitige Auswanderung Deutscher nach dem Transvaal.

— Es hat sich herausgestellt, daß Dr. Edelholff von Hamburg, der im letzten März mit seiner Frau nach Amerika verduftete, Wechsel für große Geldsummen gefälscht hat. Es werden jetzt Anstalten für seine Auslieferung getroffen.

— Der Dichter Lauff, Verfasser des Hohenzollern-Dramas „Der Eisenzahn", ist vom Kaiser beauftragt worden, ein weiteres Hohenzollern-Drama für 1901 zu schreiben, in welchem Jahre das 200jährige Bestehen des Königreiches Preußen gefeiert werden wird.

— Das deutsche Auswärtige Amt hat zugegeben, daß vor vier Wochen ein diplomatisches Uebereinkommen zwischen dem unabhängigen Kongostaate und Deutschland betreffs des streitigen Gebietes im Kivoo-Seedistrikt erzielt worden sei. Dies zeigt, daß, wenn, wie gemeldet, Feindseligkeiten daselbst zwischen den Belgiern und Deutschen ausgebrochen sind, dies ohne Ermächtigung geschehen ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Phoenicia, von Hamburg; Auguste Victoria von Hamburg; Hekla von Stettin.
Havre: La Champagne, von New York.

Abgegangen.

Liverpool: Tauric nach New York.
Vancouver: Tartar nach Hongkong.
Cherbourg: Fürst Bismarck nach New York.
San Francisco: Newport nach Panama.

Lokalbericht.

Gestörter Kaffeeklatsch.

Eine der Theilnehmerinnen als Diebin verhaftet.

Die Putzmacherin Frau Jennie Southwick hielt gestern Nachmittag in ihrer Wohnung, Nr. 4340 State Str., einen Kaffeeklatsch ab, zu welchem sich viele ihrer Freundinnen einfanden. Man hatte etwa zwei Stunden sehr angenehm verbracht, als die Gastgeberin die Entdeckung machte, daß $15, welche sie in ihrem Schlafzimmer unter einem Bettkissen verwahrte, abhanden gekommen waren. Frau Southwick glaubte guten Anlaß zu dem Verdachte zu haben, daß ihre Kollegin, die Nr. 4422 State Straße wohnhafte Frau Grace Kilgore, die Verüberin des Diebstahls war, da dieselbe kurz vorher das Schlafzimmer betreten hatte. Auch schien es der Gastgeberin, als ob die Verdächtige, wenn sie sich auch bemühte, ein unbefangenes Gesicht zu machen, sehr verlegen aussah. Um aber sicher zu gehen, beschloß die Bestohlene, die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen. Unbemerkt von ihren Gästen verließ sie das Haus und eilte nach der 50. Str.-Polizeistation, wo man ihr zwei Detektives mitgab. Als Frau Southwick mit den Geheimen wieder ihre Wohnung betrat, machte die Gesellschaft, welche sich auf's Beste amüsirte, große Augen. Die Damen geriethen in große Aufregung, als ihnen mitgetheilt wurde, daß die beiden Männer Detektives seien. Einer der Geheimen hielt dann folgende Ansprache an die einer Panik nahen Gäste: „Meine Damen, seien Sie nicht beunruhigt. Wir werden Ihnen nichts thun. Die Gastgeberin ist bestohlen worden, und hegt den Verdacht, daß eine der Damen die Diebin ist. Wir werden jetzt die Thüre schließen und gründlich nach dem gestohlenen Gelde suchen. Wenn Sie unschuldig sind, werden Sie gewiß nichts gegen eine Durchsuchung einzuwenden haben."

Diese Worte wirkten wie ein Donnerschlag auf die meisten Gäste. Viele brachen in lautes Weinen aus; zwei fielen sogar in Ohnmacht. Nur Frau Kilgore blieb gefaßt und spornte die Detektives zu einer energischen Durchsuchung an. Nachdem die Geheimen die Thüren geschlossen, veranlaßten sie die sämmtlichen Gäste, ihre Taschen nach Außen zu kehren. In Frau Kilgores Taschen fanden sich $7 vor. Dieser Umstand und der weitere, daß Frau Kilgore in dem Schlafzimmer gewesen war, waren für Frau Southwick genug, um die Verhaftung der Frau zu verlangen. Dieselbe ist denn auch erfolgt.

Mit dem Vergnügen war's aber dann natürlich zu Ende. Es heißt, daß alle Theilnehmer einen feierlichen Schwur gethan haben, nie wieder einem Kaffeeklatsch beiwohnen zu wollen.

Der „ungeladene" Revolver.

Der 22jährige Josef Meisler begab sich gestern Abend in die Billardhalle seines Vaters, an Clybourn und North Ave., und traf dort den No. 652 N. Western Ave. wohnhaften Arthur Diedrichstein. Beide begannen darüber zu debattiren, wie man sich am Besten gegen Wegelagerer schützen könne. Als Meisler seinen Freund fragte, was er thun würde, falls er auf der Straße von einem Banditen überfallen würde, zog dieser, statt einer Antwort, schnell einen Revolver aus der Tasche und richtete ihn auf den Fragesteller. Die Waffe ging los und eine Kugel drang dem jungen Manne in die Hüfte, Diedrichstein, der angibt, er hätte in der Meinung, der Revolver sei ungeladen, abgedrückt, wurde verhaftet. Die Aerzte befürchten, daß der Verwundete nicht mit dem Leben davon kommen wird.

Tuley der Mann.

Er soll den Bürgermeister in der Gouverneurs-Kampagne ersetzen.

Die Laufbahn des greisen Richters

Ex-Gouv. Altgeld und der demokratische National-Konvent.

Bankett des Hamilton-Club zu Ehren von Richard Yates.

Daß Mayor Harrison sich nicht dazu verstehen wird, seiner Partei als Gouverneurs-Kandidat zu dienen, steht jetzt fest. Er will seine politische Laufbahn, die bisher eine ununterbrochene, wenn auch kurze Reihe von Siegen ist, nicht durch eine Niederlage ihres Nimbus entkleiden. Man munkelt, daß er sich Hoffnung darauf macht, im Jahre 1904 von seiner Partei als Präsidentschafts-Kandidat aufgestellt zu werden. Als geschlagener Gouverneurs-Kandidat hätte er darauf aber nur geringe Aussicht. Die entfernte Möglichkeit eines Sieges bei der Gouverneurswahl kann für ihn aber die vergleichsweise Sicherheit seiner Wiedererwählung zum Mayor nicht aufwiegen, zudem heißt es ja, nicht mit Unrecht, von jeher schon: Der Mayor von Chicago ist, politisch genommen, ein gerade so großes Thier wie der Gouverneur von Illinois. — Schließlich kommt zu alledem noch die Erwägung, daß — sollte Harrison zum Gouverneur gewählt werden — die republikanische Stadtrathsmehrheit Gelegenheit erhalten würde, den Mayorsstuhl zeitweilig mit einem der Ihrigen neu zu besetzen.

Die demokratischen Führer sind übrigens nicht in erster Linie aus Gründen persönlicher Bewunderung oder Vorliebe dafür eingenommen gewesen, gerade den Mayor zum Gouverneurs-Kandidaten zu machen. Sie glaubten nur, daß es mit Harrison als Bannerträger am leichtesten sein würde, die Republikaner in Cook County zu schlagen, d. h. ihnen die fetten County-Aemter und die große Patronage der County-Verwaltung abzunehmen. Seit sich die Möglichkeit darbietet, dieses Ziel unter anderer Führung noch sicherer zu erreichen, hört man kein Wort mehr davon, daß Harrison verpflichtet sei, sich im Interesse der Partei zu opfern.

Die neu entdeckte oder eigentlich nur von Neuem und schärfer in's Auge gefaßte Möglichkeit besteht in einer Gouverneurs-Kandidatur des 73jährigen Alters-Präsidenten Murray F. Tuley vom Kreisrichter-Kollegium. Richter Tuley stattete gestern Nachmittag, von seinem Kollegen Dunne begleitet, dem demokratischen Hauptquartier einen längeren Besuch ab, und dem Vernehmen nach hat er sich bereit erklärt, die Kandidatur anzunehmen vorausgesetzt, daß ihm dieselbe vom Staatskonvent einhellig oder doch annähernd einhellig angeboten werden sollte. Eine solche Auszeichnung hat man dem alten Herrn verbürgen zu können geglaubt, und wohl mit Recht. Die bisher in den Landbezirken aufgetretenen Anwärter für die Kandidatur werden sich ohne Frage vor Tuley zurückziehen, gegen dessen Popularität bei einem sehr großen Theile der Wählerschaft keiner von ihnen aufkommen kann. Auch werden die Führer von Cook County zu Gegendiensten bereit sein und den Landbezirken die Kandidaturen für alle anderen Staatsämter überlassen, welche zu erringen gerade unter dem geplanten Arrangement noch am ehesten möglich sein wird.

Richter Tuley würde ohne Frage ein stärkerer Kandidat sein, als selbst Harrison, denn er hätte keine Anfeindungen aus den Reihen der eigenen Partei zu befürchten. Für den alten Richter einzutreten, sind auch Ex-Gouverneur Altgeld und dessen Gefolgschaft bereit. — Von verschiedenen Seiten ist als ein Grund gegen die Aufstellung Tuleys das hohe Alter desselben geltend gemacht worden. Indessen trägt der Richter die Last seiner Jahre mit anscheinender Leichtigkeit und fühlt sich den Strapazen einer anstrengenden Wahlkampagne vollkommen gewachsen. Hat doch vor vier Jahren auch der Ex-Senator Palmer eine solche ohne nachtheilige Folgen für seine Gesundheit durchzumachen vermocht, obwohl er zur Zeit noch um ein Jahr älter war, als Tuley jetzt ist.

Murray F. Tuley wurde am 4. März 1827 zu Louisville, Ky., geboren. Nachdem er eine gute Schulbildung erhalten, studirte er in seiner Vaterstadt die Rechte und bestand bereits im Alter von 19 Jahren sein Advokaten-Examen. Als der mexikanische Krieg ausbrach, befand sich der junge Tuley in Chicago. Bei'm zweiten Freiwilligen-Aufgebot trat er in das 5. Illinoiser Freiwilligen-Regiment (Col. Nuby) ein und machte in diesem den Feldzug bis zu dessen Beendigung mit. Nach Beendigung des Krieges blieb Tuley vorerst in dem eroberten Gebiet. Er wurde in die gesetzgebende Körperschaft des Territoriums New Mexico gewählt und später zum General-Anwalt des Territoriums ernannt. Im Jahre 1854 kehrte er nach Chicago zurück. Hier ging er zunächst ein Theilhaberschaft-Verhältniß mit Joseph E. Gary ein, der mit ihm in New Mexico gewesen war. Später praktizirte er auf eigene Hand und brachte es als Anwalt zu bedeutendem Ruf. Im Jahre 1869 wurde er von Mayor Mason zum städtischen Korporations-Anwalt ernannt, in welcher Stellung er, von Mayor Medill, auch während des folgenden Termines belassen wurde. Im Jahre 1878 wurde er als Vertreter der 1. Ward in den Stadtrath gewählt, und im folgenden Jahre zum Mitglied des Kreisrichter-Kollegiums. Seither ist er ununterbrochen im Amte geblieben, und keiner von seinen Kollegen kann sich als Richter höheren Ansehens rühmen, als er. — Eine endgiltige Erklärung, ob er als Anwärter für die Gouverneurs-Kandidatur auftreten werde, oder nicht, will Richter Tuley im Laufe des heutigen Tages abgeben.

* * *

Von Freunden des Ex-Gouverneurs Altgeld wird in Abrede gestellt, daß dieser beabsichtige, sich im 7. Kongreßdistrikt um ein Delegaten-Mandat für den demokratischen Nationalkonvent zu bemühen und so die „Harmonie" innerhalb der Partei von Neuem zu gefährden. Es heißt, der Ex-Gouverneur werde vielleicht auf ein Delegaten-Mandat ganz und gar verzichten und sich damit begnügen, als Gast des Nationalkomites eine Ansprache an den Konvent zu halten. Sollte es ihm aber um ein Mandat zu thun sein, so könnte er jeder Zeit die Vertretung eines seiner Bewunderer unter den Delegaten aus anderen Landestheilen erlangen.

* * *

In der 10. Ward haben sich gestern die „Tenth Ward Democracy" und der reguläre demokratische Ward-Klub, welche sich bisher feindlich gegenüber standen, mit einander verschmolzen. Zu Beamten der neuen Vereinigung sind gewählt worden: Dennis McLaughlin, Präsident; M. Zimmer, Ernst Wooley und Larry Holton, Vize-Präsidenten; James Schurta, Sekretär; Anton Trominsky, Schatzmeister; Joseph Tniewski, Ordnungshüter. — Es wurde beschlossen, für die Aufstellung des Richters Tuley als Gouverneurs-Kandidat einzutreten. In einem anderen Beschlusse wird feierlich in Abrede gestellt, daß Stadtschreiber Loeffler das Votum der Ward „in seiner Westentasche trage". Es wird versprochen, daß die Ward bei der Herbstwahl eine demokratische Mehrheit von 2000 Stimmen liefern werde.

* * *

Ex-Richter Yates, der republikanische Gouverneurs-Kandidat, erklärt die Annahme für irrig, daß bei Zusammensetzung des Vollziehungs-Ausschusses vom Staats-Zentralkomite der Partei Faktionsstreitigkeiten Ausschlag gebend gewesen seien. Von den 13 Plätzen im Komite seien nach vorher getroffener Vereinbarung dem Tanner- und dem Custom-Flügel je vier zugestanden worden, die fünf übrigen aber seien mit Parteimitgliedern besetzt worden, welche mit Faktionsstreitigkeiten überhaupt nichts zu thun hätten.

Der „Hamilton-Klub" veranstaltete gestern im „Boston Oyster House", dem Restaurant unter seinem Vereinslokale an der Madison Str., zu Ehren des Herrn Yates ein Bankett. Der Kandidat sagte in seiner Tischrede, die Republikaner könnten getrost das von den Demokraten für die bevorstehende Kampagne aufgeworfene „Issue" aufnehmen, das amerikanische Volk, seiner Pflicht und seiner ihm von Gott geworденen Bestimmung bewußt, werde sich mit überwältigender Mehrheit zugunsten einer Politik der Gebietsausdehnung erklären, wie die ruhmreiche republikanische Partei diese so vielversprechend zu betreiben angefangen habe. — Richter Hanecy wohnte dem Bankett ebenfalls bei. Er erklärte, unter lautem Beifall der Versammelten, daß die in Peoria zusammengestellte Kandidatenliste nichts zu wünschen übrig lasse. L. Y. Sherman, der Sprecher des Abgeordnetenhauses, Sekretär Fieldhouse vom Staats-Zentralkomite, M. O. Williamson von Galesburg, Kandidat für das Staats-Schatzmeisteramt, und Präsident George W. Miller vom Hamilton-Klub waren die anderen Redner des Abends.

Schauturnen der Chicago-Turngemeinde.

Heute, Samstag, Abend veranstaltet die „Chicago-Turngemeinde" im großen Saale der Nordseite-Turnhalle ein Schauturnen nach folgendem Programm:

1. Theil.

1.	Ouverture	Orchester
2.	Hantel-Uebungen	Alters-Riege
3.	Turnen am Barren	1. Riege der Zöglinge
4.	Lied	Turner-Männerchor
5.	Säbelfechten	Fecht-Sektion
6.	Langstab-Uebungen	Pioniere
7.	Turnen an zwei Pferden	Alters-Riege

2. Theil.

8.	Eisenstab-Uebungen	Aktive
9.	Stockschlagen	Fecht-Sektion
10.	Lied	Turner-Männerchor
11.	Maibaumreigen	Damenklasse
12.	Turnen am Reck	Aktive
13.	Leiter-Pyramiden	Aktive
14.	Lebendes Bild	

Pioniere, Altersriege und Aktive.

Aus dieser Zusammenstellung geht klar hervor, daß allen einzelnen Sektionen des Vereins Gelegenheit geboten werden soll, ihr Können im besten Lichte zu zeigen. Die Sänger des Vereins werden mitwirken; die Pioniere haben zwei Nummern des reichhaltigen Programms übernommen; die „Bären" werden ihre für das Philadelphia Bundes-Turnfest eingeübten Uebungen vorführen; die Damenklasse steht mit einem Maibaumreigen auf dem Programm, während die erste Riege mit Turnen am Reck und die der Zöglinge mit Uebungen am Barren auf demselben vertreten sind. Nach Beendigung des turnerischen Programms: Ball. Mitglieder anderer Turnvereine haben freien Eintritt.

Von seiner Schwester gesucht.

Anna Kjennerud, welche bis vor Kurzem im Haushalt der Frau L. J. Pommery, an Lake Str., in Evanston, beschäftigt war, hat das hiesige Detektiv-Bureau ersucht, ihr doch zur Ermittelung ihres Bruders Emil behilflich sein zu wollen. Der junge Mann sei, den gesammten Betrag einer Erbschaft, welche ihnen Beiden unlängst in Stockholm zugefallen sei—$20,000 in Werthpapieren — bei sich tragend, am Mittwoch aus der alten Heimath unvermuthet hier angelangt. Er habe sich auch bei Frau Pommery nach dem jetzigen Aufenthaltsorte seiner Schwester erkundigt. Als er erfahren hätte, daß dieselbe spätestens am Freitag Vormittag von einem Besuch aus Necedah, Wis., in das Pommery'sche Haus zurückkehren würde, habe er erklärt, am Donnerstag und auch gestern, daselbst wieder vorsprechen zu wollen; doch hätte er sich im Pommery'schen Hause überhaupt nicht mehr blicken lassen und könne auch nirgend sonst ermittelt werden. Sie, die Schwester, fürchte nun, daß der hier Fremde Bauernfängern zum Opfer gefallen sei.

Schuldig befunden.

Stillman F. Curtis und Thomas McCoy, zwei in der Vorstadt Chicago Heights wohnhafte Grundeigenthums-Makler, sind von einer Jury vor Richter Tuthill schuldig befunden worden, von einem gewissen Otto Berry auf betrügerische Weise Geld erlangt zu haben. Der Richter behielt sich die Festsetzung des Strafmaßes vor. Auf das Verbrechen, dessen die Beiden schuldig befunden worden sind, steht Zuchthausstrafe bis zu 5 Jahren oder Geldbuße bis zu $2000. Der Anklage zufolge übergab Berry den Grundeigenthums-Maklern $80 in baarem Gelde und eine Farm in Missouri im Werthe von $1600, wofür dieselben ihm zwei Baustellen abtraten, die angeblich in der genannten Vorstadt lagen. Der Käufer machte später jedoch die Entdeckung, daß die Baustellen nahezu vier Meilen von Chicago Heights entfernt waren und einen Werth von etwa $50 das Stück hatten.

Sprang in den See.

Der Polizist Langlois von der Ost Chicago Ave.-Station gewahrte gestern Nachmittag in der Nähe des östlichen Endpunktes der Ohio-Straße einen Mann, der, wie in großer Verzweiflung, am Seeufer auf und ab rannte. Ehe Langlois sich demselben auf Rufweite nähern konnte, stürzte sich der Unbekannte in den See. Der Beamte lief so schnell, wie ihn seine Füße zu tragen vermochten, nach der Stätte zu, wo er den Selbstmord-Kandidaten vermuthen konnte, doch war derselbe bereits in den Wellen verschwunden. Die Lebensrettungsstation wurde benachrichtigt. Die Mannschaft derselben machte bis zur einbrechenden Nachtzeit Bergungsversuche, doch ohne Erfolg. Der Selbstmörder wird von Langlois als ein elegant gekleideter Mann von etwa 35 Jahren, mit dunklem Haupthaar, geschildert.

Columbia-Loge, No. 16 G. A. F.

Die aus rührigen Mitgliedern bestehende Columbia-Loge vom Orden der „German American Federation of Illinois" veranstaltet heute Abend in der Arbeiter-Halle, an 12. und Waller Str., ein Mai-Fest. Das zuständige Komite hat große Anstrengungen gemacht, um dieser Festlichkeit einen für alle Theilnehmer genußreichen Verlauf zu sichern. Prof. Fitzners Ball-Orchester wird flott zum Tanz aufspielen; an allerlei Vergnügungen wird es nicht fehlen, und so steht denn auch zu erwarten, daß dementsprechend der Besuch ein sehr zahlreicher sein wird.

Kurz und Neu.

* Milward Adams, Geschäftsführer des Auditorium-Theaters seit dessen im Herbst 1889 erfolgter Eröffnung, wird in Begleitung seiner Gattin am Montag Vormittag die Reise nach Paris antreten, woselbst Herr Adams als Mitglied der Ausstellungs-Jury für Theaterausstattungen zu fungiren hat.

Die letzten Ehren.

John C. Meyer zur letzten Ruhe gebettet. — Wilhelm Steiger gestorben.

Bei strömendem Regen bewegte sich gestern Nachmittag ein langer Zug von Kutschen zum Friedhof nach Graceland hinaus. Der Leichenwagen barg die irdische Hülle von John C. Meyer, einem der bekanntesten und beliebtesten Deutschen der Stadt. Die Trauerfeier im Sterbehause, No. 30 St. Johns Court, hatte einen dem einfachen Sinne und schlichten Wesen des Verstorbenen entsprechenden Verlauf genommen. Ein aus den Orpheus-Sängern Pomy, Spohn, Zummrich und Katz bestehendes Quartett brachte die Trauerlieder „Stumm schläft der Sänger" und „Süß und ruhig ist der Schlummer" wirkungsvoll zum Vortrag. Herr Wm. Vocke, ein langjähriger Freund des Verstorbenen, gab den schmerzlichen Empfindungen der Leidtragenden beredten Ausdruck und pries die hohen, vorbildlichen Tugenden des Dahingeschiedenen. Er schilderte John C. Meyer als einen ganzen, ziel- und selbstbewußten Mann, als gesinnungstüchtigen liebevollen Menschenfreund, als Deutschen von bester Art, der allezeit den Interessen des Deutschamerikanerthums dieser Stadt warme Theilnahme entgegenbrachte und auch nicht vor Opfern zurückscheute, wenn es sich darum handelte, diese Theilnahme in gute Thaten umzusetzen. „Was er für das Deutschthum gethan", so lautet ein Passus dieser Ansprache, „wird ihm von den Deutschen Chicagos nie vergessen werden. Allein durch die Gründung des Orpheus-Männerchor, dieser Zierde des Deutschthums, erwarb er sich ein großes Verdienst. Und wie bewährte sich sein ehrenhafter deutscher Charakter als Präsident des Orpheus, als Mitglied und Meister vom Stuhl der deutschen Mithra-Loge des Ordens der Freimaurer. Wie erfolgreich wirkte seine Schaffenskraft, sein mildthätiger Sinn als Mitglied des Verwaltungsrathes der deutschen Gesellschaft und des Direktoriums des Altenheims. In kleinen Verhältnissen im alten Vaterland aufgewachsen, gelang es ihm, durch Selbststudium seine Anlagen zu verwerthen und aus sich einen „Self-made-man" in des Wortes vollster und edelster Bedeutung zu machen."

Die Altmeister der Mythra-Loge No. 410 vom Orden der Freimaurer, die Herren Fred Reese, Ph. Itel, Hermann Roeßler, John Aaron, Chas. Hoyer und G. Franks, welche als Bahrtuchträger fungirten, traten alsdann dicht an den Sarg heran; der Meister vom Stuhl, H. S. Knoop, führte die Trauerfeier nach Freimaurerbrauch eindrucksvoll zu Ende. Die Bahrtuchträger walteten ihres Amtes. Der Leichenzug setzte sich in Bewegung. Auf dem Friedhofe wurde die irdische Hülle des Dahingeschiedenen unter dem eindrucksvollen Ritual der Freimaurer in die stille Gruft gesenkt.

Morgen Nachmittag, 1½ Uhr, wird vom Trauerhause, No. 124 Hudson Avenue aus, unter den Auspizien der „Chicago Musical Society", das Begräbniß von Wilhelm Steiger, einem der ältesten Musiker Chicagos, stattfinden, welcher gestern im Alter von 69 Jahren durch den Tod aus diesem Leben abgerufen wurde. Nachdem er mehrere Jahre als Trompeter beim Königshusaren-Regiment in Bonn gedient hatte, war Wilhelm Steiger vor etwa vierzig Jahren nach Amerika gekommen. Er wurde zunächst in New Orleans ansässig und übernahm dort die Leitung der „Crescent City Band". Vor 33 Jahren siedelte der tüchtige Kapellmeister jedoch nach Chicago über, um hier bis zu seinem Tode zu verbleiben. Er war hier lange als Dirigent der „Great Western," wie auch der „Nevins Band" erfolgreich thätig. Die Wittwe und zwei Söhne, wie auch zwei Töchter sind die Hinterbliebenen dieses wackeren Mannes, welcher auch unter den deutschen Mitgliedern des Odd Fellow-Ordens, besonders unter denen der Nord Chicago Loge, der er angehörte, viele aufrichtige Freunde hinterlassen hat.

Schuldig befunden.

Vor einer Jury in Richter Hutchinsons Abtheilung des Kriminalgerichts hatte sich gestern Samuel M. Simpson gegen die Anklage des Mordversuchs zu verantworten. Er hatte in einer Wirthschaft des Levee-Distrikts auf Joseph Frey einen Revolverschuß abgefeuert und denselben lebensgefährlich verletzt. Die Geschworenen fanden ihn des thätlichen Angriffs schuldig und überließen es dem Richter, das Strafmaß zu bestimmen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Mit Sonntagpost..................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Verlegene Regenmacher.

Auf die Preiserhöhungen, welche der Wiederkehr der guten Zeiten auf dem Fuße folgten, sind die republikanischen Politiker nicht wenig stolz gewesen. In ihrer Bescheidenheit nahmen sie nämlich ohne Weiteres an, daß diese „wohlthätige" Vertheuerung der nothwendigsten Gebrauchsgegenstände lediglich auf die weisen Maßregeln ihrer Partei und ihres Präsidenten zurückzuführen wäre, wogegen die „Panikpreise" nach ihrer Ansicht von Grover Cleveland und der demokratischen Partei verschuldet wurden. Ihre Einfalt reichte wirklich an die der bekannten Fliege heran, die da glaubte, daß das Wagenrad, auf dem sie saß, von ihr selbst in Umdrehung versetzt würde. Wie die Medizinmänner und Regenmacher der Wilden, glaubten auch sie fest an ihren eigenen Hokuspokus und an ihre überirdischen Kräfte.

Nun bestätigen aber die beiden Handelsagenturen von Dun und Bradstreet in ihren diesswöchigen Berichten die Zeitungsmeldungen über das jähe und tiefe Herabsinken gerade derjenigen Preise, welche beispielsweise der Senator Shoup aus Idaho noch vor wenigen Tagen sozusagen als die Lorbeerblätter in dem republikanischen Ruhmeskranze bezeichnet hatte. „Das Geschäft", sagt der Dun'sche Bericht, „ist nicht mehr, was es vor einem Jahre war. Die Arbeiterzahl, die damals schnell anwuchs, nimmt jetzt ab. Fabriken werden geschlossen, um die übermäßige Hervorbringung von Papier-, Baumwoll-, Woll-, Lederwaaren und einigen Arten Stahl zu mildern, während zu demselben Zweck die Preise für Blei, Draht und Nägel plötzlich herabgesetzt werden." So geht es noch eine Weile fort, und dann sucht der Berichterstatter die Ursachen dieser Erscheinung zu ergründen. Er kann jedoch schließlich nur feststellen, daß es „mehr als gewöhnlich nothwendig ist, der Bedeutung der Ereignisse eingehende Aufmerksamkeit zu schenken."

Was indessen diesem Geschäftsmanne noch ein Räthsel ist, wird den republikanischen Staatsmännern in Washington ohne Zweifel sonnenklar sein. Denn da sie die hohen Preise gemacht haben, so liegt es doch auf der Hand, daß auch die niedrigen ihr Werk sind. Der Dingleytarif, die Kriegssteuern, das Währungs- und Bankgesetz, die republikanische Mehrheit in beiden Häusern, der unvergleichlich weise Präsident McKinley, der Krieg auf den Philippinen, kurz alle „Faktoren der Prosperität" sind noch vorhanden. Auch hat sich nichts ereignet, was einen Wahlsieg der Demokraten in sichere Aussicht stellen und das „Vertrauen" erschüttern könnte. Somit kann nur die republikanische Staatskunst den Preisrückgang, die Schließung vieler Fabriken und die Entlassung zahlreicher Arbeiter bewerkstelligt haben. Vielleicht ist sie von der Ueberzeugung ausgegangen, daß es dem amerikanischen Volke gar zu gut ging, und ein Dämpfer auf seinen Uebermuth gesetzt werden mußte.

Diejenigen Leute freilich, welche nicht in dem Kinderglauben befangen sind, daß alle wirthschaftlichen Erscheinungen nur aus der „Politik" zu erklären sind, haben das rasche Zusammenklappen der übermäßig aufgeblähten Blase längst vorausgesehen. So wenig die Arbeiter lediglich durch „Organisation" mit einem Schlage ihre Löhne verdoppeln und ihre kühnsten Forderungen durchsetzen können, ebenso wenig können die Unternehmer durch „Kombination" ihre Gewinnste ins Ungemessene steigern. Eine Zeit lang mögen sie die Käufer ihrer Waaren zwingen können, unverschämt hohe Preise zu bezahlen, aber sobald der dringendste Bedarf befriedigt ist, muß der Verbrauch bedeutend abnehmen. Denn da das Einkommen der großen Masse nicht in demselben Verhältniß gestiegen ist, wie die Preise der „vertrusteten" Waaren, so muß sie sich in dem Verbrauch der letzteren offenbar einschränken. Wenn beispielsweise der Farmer für seine Erzeugnisse nur 10 Prozent mehr löst, so kann er für Zaundraht, landwirthschaftliche Geräthe, Lederzeug, Kleidungsstücke u. s. w. nicht 75 bis 150 Prozent mehr bezahlen. Die Millionen vollends, deren Gehalt gar nicht erhöht worden ist, können unmöglich ebenso viel von den theueren Waaren kaufen, wie vorher von den wohlfeileren. Folglich überschreitet das Angebot sehr bald die Nachfrage, die Vorräthe häufen sich an, die Händler zögern mit Bestellungen, und die Preise müssen sinken. Einige Trusts sind thöricht genug, lieber ihre Fabriken zu schließen, als sich gleich in das Unvermeidliche zu fügen, aber da wohl das Angebot sich vermindern, die Nachfrage dagegen sich nicht künstlich steigern läßt, so werden auch sie schließlich von ihrem hohen Rosse herabsteigen müssen.

Das ist die „natürliche" Erklärung der Sachlage. Da indessen die republikanischen Politiker den „Kredit" für den „Boom" in Anspruch genommen haben, so werden sie es auch den Demokraten nicht verwehren können, sie für den „Collapse" verantwortlich zu machen. Unangenehm ist es allerdings, daß derselbe schon vor der Präsidentenwahl erfolgt ist.

Mafeking frei.

„Mafeking" betitelt sich eines der interessantesten Kapitel der Geschichte des südafrikanischen Krieges. Man kann den ganzen Krieg auf's Tiefste bedauern und die Bezeichnung „Das Verbrechen des Jahrhunderts" für ihn angemessen halten, man mag mit seinen ganzen Sympathien auf Seiten der Boeren stehen und wünschen, daß dem übermächtigen Großbritannien schwere Strafe werde für die Vergewaltigung der Boerenrepubliken — immer wird man doch dem Muth, der Zähigkeit und Ausdauer Bewunderung zollen müssen, welche es fertig brachten, daß ein kleines Häuflein Bewaffneter einen ursprünglich offenen Ort, sozusagen „tief in Feindesland", einem entschlossenen Belagerer gegenüber 217 Tage lang — bis zum endlichen Nahen der Entsatzkolonnen — gehalten werden konnte.

Mafeking besteht nur aus einem Häuflein Häusern aus Wellblech, liegt in der offenen Ebene und hat keine natürlichen Vertheidigungsmittel. Es hatte auch keine Besatzung regulärer Truppen, als der Krieg ausbrach, und Oberst Baden-Powell, der seither berühmt gewordene Vertheidiger Mafekings, hatte nur eine Handvoll Leute der britisch-südafrikanischen Polizei — Angestellte der Rhodes'schen Chartered Company —, eine kleine Abtheilung berittener Kappolizisten und eine Feldbatterie von kleinen Geschützen zur Verfügung, insgesammt wohl kaum 1000 Mann. Die Belagerung begann, als am 12. Oktober kleine Boerenabtheilungen die Transvaal-Grenze überschritten und an mehreren Punkten, zwischen Kimberley und Mafeking, von der Eisenbahn Besitz nahmen. Der erste Schuß im Kriege fiel gegen eine kleine britische Abtheilung, welche zwei Geschütze nach Mafeking bringen wollte. Der gepanzerte Zug, welcher die Verstärkung nordwärts führte, wurde bei Krai Pan, vierzig Meilen südlich von Mafeking, von den Boeren zum Entgleisen gebracht, worauf nach mehrstündigem Kampfe die zwei 7zölligen Geschütze und die Begleitmannschaft den Boeren in die Hände fielen. Am 15. Oktober machte der jetzt als Gefangener auf St. Helena sitzende Kommandant Cronje mit 500 Mann seinen ersten Angriff auf Mafeking, der aber mit einem Verlust von 53 Mann an Todten und Verwundeten abgeschlagen wurde, während die Belagerten nur zwei Todte und fünfzehn Verwundete verloren haben sollen. Ein wenige Tage später unternommener zweiter Angriff war ebenso wenig erfolglos, und damit schien der Muth der Belagerten sich zum Uebermuth zu steigern; es hob die Zeit der spöttischen ja höhnenden Depeschen Baden-Powells an, wie: „vierstündige Beschießung — ein todter Hund". Gegen Ende Oktober war Mafeking durch Auswerfen von Schützengräben und Aufwerfen von Wällen rings um die Stadt gegen direkte Sturmangriffe so ziemlich sicher gestellt, aber auch die Boeren begannen jetzt große Anstrengungen zu machen. Sie brachten eine Anzahl kleiner Geschütze nach Mafeking und schritten am 26. Oktober zur ernstlichen Beschießung, der eine Art Sturmangriff folgte. Auch dieser wurde zurückgewiesen, ebenso wie der vom 31. Oktober, in dessen Verlauf die Vertheidiger fünf Todte hatten. Der Angriff vom 26. war den Boeren besonders verhängnißvoll, denn sie wurden bei ihrem Rückzuge über Minen getrieben, welche explodirten und vielen Boeren den Tod gaben. Es hieß damals der Verlust der Boeren an jenem Tage habe sich auf 700 Mann gestellt, eine Angabe, die jedoch niemals bestätigt wurde. Die verschiedenen Klagen wegen beiderseitigen Mißbrauchs und Verletzung der Fahne vom Rothen Kreuz und Parlamentärsfahne kann man wohl stillschweigend übergehen.

Den ganzen November hindurch war es ziemlich still in und um Mafeking. Die Briten warteten sehnsüchtig auf den Entsatz, der ihnen bestenfalls in Monaten werden konnte und die Boeren schienen darauf zu hoffen, daß der Hunger ihnen die Stadt in die Hände spielen werde. Trotz der geringen Aussicht auf Entsatz blieb man in Mafeking guter Laune, ja sogar übermüthig. Am 12. Dezember hatte Baden-Powell die „Frechheit", die Belagerer zur Ergebung aufzufordern, indem er Allen, außer den Offizieren und Artilleristen, freien Abzug, jedem Mann sein Pferd, sein Gewehr und 150 Pfund Munition und den Schutz der britischen Regierung versprach. Auf eine fröhliche Weihnachtsfeier folgte dann ein ernstlicher Schlag. Der Angriff der Briten auf das eine Meile von Mafeking errichtete Boerenfort wurde mit großem Verlust abgeschlagen; drei Offiziere und 18 Leute fielen, 24 Mannschaften wurden verwundet.

Mit Beginn des neuen Jahres stellte sich Hans Schmalhans ein. Am 17. Januar wurden die Rationen auf „Belagerungs-Rationen" beschnitten; später wurden auch diese noch kleiner und minderwerthiger und schließlich war man auf Pferde- und Maulthierfleisch, Heuschrecken, Welschkornblätter u. s. w. angewiesen. Im Februar wurden Suppenküchen eröffnet, für welche Hunde das Hauptmaterial lieferten.

Unterdessen hatte man Mafeking nicht vergessen. Oberst Plumer machte mit seiner kleinen Abtheilung den Versuch, den Ort von dem mehrere hundert Meilen nordöstlich von Mafeking belegenen Fort Tuli zu entsetzen. Er brach zu diesem Zwecke am 26. Oktober von Tuli auf und kam nach fast täglichen schweren Kämpfen am 14. Januar in Gaberones, 100 Meilen nördlich von Mafeking, an. Hier stellte er einen gepanzerten Zug zusammen, besserte die von den Boeren zerstörten Brücken und das Bahngeleise aus und zog dann weiter südlich. Am 31. März langte Oberst Plumer bei Ramathlabama, sechs Meilen von Mafeking, an — um von den Boeren so schwer aufs Haupt geschlagen zu werden, daß er jeden weiteren Versuch, Mafeking Hilfe zu bringen, aufgeben mußte.

Am 2. April wurde ein Ausfall Baden-Powells zurückgeschlagen; am 29. feierte die Besatzung den 200. Tag der Belagerung durch ein Pferdebankett, bei dem es hoch herging, denn man hatte schon die Nachricht erhalten, daß Lord Roberts zum Entsatz heranrücke und versprochen habe, am 18. Mai in Mafeking zu sein. Am 12. April machten die Boeren noch einen letzten Versuch, Mafeking zu nehmen, wurden aber wieder unter schwerem Verlust zurückgeworfen und daraufhin scheinen sie abgezogen zu sein.

Mafeking ist nach 216tägiger Belagerung wieder frei. Oberst Baden-Powell ist, erst 43 Jahre alt, einer der Helden des Krieges; hauptsächlich seiner Umsicht, seiner Findigkeit in der äußersten Ausnutzung aller Mittel; seinem frischen Muth und guten Humor, welcher die Verzagenden immer wieder aufrichtete, danken es die Engländer, daß das als Mittelpunkt eines weiten Gebiets wichtige Mafeking nicht in die Hände der Boeren fiel.

Der Gesammtverlust der Briten in Mafeking an Todten, Verwundeten und Vermißten soll sich auf 368 Köpfe stellen.

Lokalbericht.

Verhielt sich anders.

Der Zeitungsträger Henry Ernst, Nr. 1050 N. Sawyer Ave., theilt der „Abendpost" mit, daß der Sachverhalt bei dem Unfalle, welcher seinem Sohne Otto kürzlich zugestoßen, ein anderer gewesen sei, als in dem ersten Polizeibericht angegeben war, der auch in die Spalten dieses Blattes übergegangen ist. Es war da gesagt worden, der Knabe wäre unter die Räder eines Bierwagens gerathen, während er im Uebermuth einem Straßenbahnwagen folgte, um auf denselben hinauf und wieder abzuspringen. In Wirklichkeit hat sich der Knabe aber, als ihm der Unfall zustieß, bei der Arbeit befunden. Er begleitete, per Fahrrad, seinen Vater und half diesem beim Abliefern von Zeitungen.

Feuer auf der Hochbahn.

Auf der an Western Ave. und West 21. Str. befindlichen Endstation der Douglas Park-Zweiglinie von der Metropolitan Hochbahn geriethen gestern Abend zwei Waggons in Brand. Angestellte der betreffenden Gesellschaft gaben sich große Mühe, die brennenden Waggons zu isoliren. Ehe ihnen das gelang, hatten sich die Flammen bereits den beiden benachbarten Waggons mitgetheilt. Das Feuer hätte muthmaßlich noch mehr an Ausdehnung gewonnen, wenn die Feuerwehr nicht eiligst zu Hilfe gerufen worden wäre. Der an den vier Waggons angerichtete Feuerschaden wird auf $10,000 beziffert.

Todt aufgefunden.

In seinem Zimmer im „Anna House", an N. Clark Str., wurde gestern ein Mann, der unter dem Namen Brown bekannt war, todt im Bette liegend gefunden. In den Kleidern des Todten fand man eine ärztliche Bescheinigung, welche besagt, daß der Ueberbringer des Schreibens, J. E. Herbert, in ein Hospital aufgenommen werden sollte, da er an der Schwindsucht leide. Die Leiche ist vorläufig im Bestattungsgeschäft No. 226 N. Clark Str. aufgebahrt worden.

Das Verfahren eingestellt.

Staatsanwalt Deneen hat gestern die Anklage gegen Dr. Wm. Smith, welcher des Leichenraubs beschuldigt war, niedergeschlagen. Es geschah dies auf Fürsprache von Dan. Healy, welcher damals, als die Leichen aus der Morgue im Armenhaus zu Dunning gestohlen wurden, Präsident des Countyraths war. In Verbindung mit dem Falle ist seiner Zeit Henry Ullrich, ein Wächter besagter Anstalt, wegen Leichenraubs zu Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Theures Vergnügen.

Die Angliederung Austins an die Stadt.

Pläne für ein Netz von städtischen Untergrund-Bahnen.

Gesundheits-Kommissär Reynolds und die Bundesbehörden.

Das stadträthliche Finanzkomite hat einen Unterausschuß, mit Alderman Goldzier an der Spitze, damit beauftragt, das Soll und Haben festzustellen, wie es in Folge der Angliederung Austins an Chicago zwischen der Stadt und dem Landbezirk Cicero steht. Es ist das eine sehr verwickelte Rechnung, in der man sich nur schwer zurechtfinden kann, und Ald. Goldzier, dem sonst keine Amtspflicht zu unbequem wird, wünscht in der Tiefe seines Herzens, daß man mit der Arbeit Jemanden betraut haben möchte, der mehr freie Zeit hat, als er. Es wird sich bei dieser Berechnung übrigens herausstellen, daß die jüngste Gebietserweiterung der Stadt ein überaus kostspieliges Vergnügen gewesen ist, das sich zu leisten Chicago bei seinen kümmerlichen Finanzverhältnissen eigentlich keine Berechtigung gehabt hat.

Die vom Mayor ernannte Spezialkommission für Verbesserung der lokalen Verkehrsverhältnisse hält heute eine Sitzung ab. Es werden ihr in derselben Pläne für Untergrundbahnen im Geschäftsviertel vorgelegt werden, welche von Herrn Alfred J. Trebbin, dem Inhaber eines Fleischgeschäftes an der W. North Avenue, entworfen worden sind. In Verbindung mit dem Projekt für die Anlegung eines Netzes von Untergrundbahnen durch die Stadtverwaltung wird die Kommission sich auch mit der Tieferlegung der Flußtunnels zu befassen haben.

Herr Western Starr, dessen Abneigung gegen die Angehörigen der keltischen Rasse von deren Vertretern übel vermerkt wird, hat es aus diesem Grunde abgelehnt, bei den heute stattfindenden Zivildienst-Prüfungen die Zivildienst-Reformliga zu vertreten. Mayor Harrison hatte sich bemüßigt gefühlt, sich in einem an Präsident Lindblom von der Zivildienst-Kommission gerichteten Schreiben über die Ernennung des Herrn Starr zum Prüfungskommissär höhlich zu verwundern.

Der Stadtrathsausschuß für Straßen und Gassen der Nordseite wird empfehlen, daß Burton Place, von der LaSalle Avenue bis zur Seeufer-Promenade, der Kontrolle der Parkverwaltung unterstellt werden möge, welche daraus einen Boulevard machen will.

Die Verwaltungsbehörden der Pensions-Fonds für die Mitglieder des Polizei- und des Feuerwehr-Departements geben der Befürchtung Raum, daß diese Fonds über kurz oder lang zur Befriedigung der an sie gestellten Ansprüche nicht mehr genügen werden. Es wird dringend empfohlen, rechtzeitig Vorsorge zu treffen, daß den Fonds höhere Einnahmen zufließen.

Von der County-Verwaltung sind heute zweiunddreißig Geisteskranke, die bisher in Dunning verpflegt wurden, mittels Extrazuges nach der neuen Staats-Irrenanstalt in Watertown geschafft worden.

Gesundheits-Kommissär Reynolds wird demnächst als Hüter der gesundheitlichen Interessen des Gemeinwesens einen Kampf mit den Bundesbehörden zu bestehen haben. Auf eine Beschwerde des Hafen-Ingenieurs Willard hin nämlich, daß die Stadtverwaltung die Abladung von Baggerstoffen aus dem Fluß in den See nicht innerhalb einer Entfernung von acht Meilen vom Ufer gestatten wolle, hat der Ober-Bundesanwalt das Gutachten abgegeben, die Stadt habe kein Recht, eine derartige Verfügung zu treffen, denn ihre Jurisdiktion, wie die des Staates Illinois, reiche nur drei Meilen weit in den See hinaus. Kommissär Reynolds wird sich jedoch hierdurch nicht ohne Weiteres zur Aufgebung seines Standpunktes bewegen lassen. Er wird nöthigenfalls bei den Bundesgerichten um einen Einhaltsbefehl gegen die Bundesbeamten nachsuchen. — Herr Thomas M. Smyth von der Drainage-Kommission ist übrigens der Ansicht, daß das Gesundheitsamt sich jetzt gegen die Abladung der Baggerstoffe in der Nähe des Ufers nicht mehr zu steifen brauche. Alle faulen Stoffe, die sich auf dem Boden des Flusses angesammelt hatten, seien nämlich längst entfernt, und was jetzt herausgebaggert werde, sei Thon und Kieserde, also Stoffe, welche auf die Beschaffenheit des Seewassers nicht schädlich einwirken würden. — In South Chicago hat die Bundesregierung mit dem Bau einer großen Wasserwehr zum Schutz der Hafeneinfahrt beginnen lassen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Anna Gibke,

im Alter von 53 Jahren und 4 Monaten nach langem Leiden selig dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 735 W. 20. Str., nach Concordia Kirchhof. Um stille Theilnahme bittet der tiefbetrübte Gatte und die trauernden Hinterbliebenen:

Louise, Maria, Emma, Hergha, George und Karl, Kinder.
Herman Krabs, Paul Klichman, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Steuben-Loge No. 147, K. of P.

Den Bekannten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Henry Hesse,

488 N. Paulina Str. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. Mai, Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, 388 N. Paulina Str. Die Mitglieder und Beamten sind ersucht, an der Trauerfeier theilzunehmen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Heinrich Hesse,

am Donnerstag, den 17. Mai, 4 Uhr 30 Min. Nachmittags, im 64. Lebensjahre nach schwerem Leiden selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. Mai, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 388 N. Paulina Straße, aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen: frsason

Johanna Hesse, Gattin.
Henry, August, Albert Hesse, Frau Josephine Rohe, Kinder.
Ella, Silva und **Hulda Hesse,** Schwiegertöchter.
Charles Rohe, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Douglas Loge No. 432, J. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Chas. Vollbrecht,

im Alter von 74 Jahren am 19. ds. Mts., Morgens 2 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 22. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 2726 Cottage Grove Ave., nach Oakwoods. Die Brüder sind ersucht um 1 Uhr 30 in der Logen-Halle zu sein, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

A. Rippel, O. M.
E. Maurer, Sek.

Todes-Anzeige.

Den Beamten, Schwestern und Brödern der **Plattdütschen Gilde Fritz Reuter No. 4** de trurige Nahricht, dat Schwester

Sophie Jserringhaus

am 16 d. M. storben is. De Beerdigung find statt am Sündag, den 20. d. M., Nahmiddag 1 Uhr, vom Truerhus, 430 N. Ashland Ave., nah'n Oakridge Kirchhof. De Brüdern der Gilde sünd ersöcht, punkt 12 Uhr in Schönhofens Hall anwesend to sien, um der Schwester de letzte Geleit to geben.

Paul H. Rapp, Mester.
Wm. Höftmann, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Wilhelm Steiger,

Donnerstag Nacht um 12 Uhr im 69. Lebensjahre gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 20. Mai, 1½ Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 124 Hudson Ave., aus nach Graceland statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Steiger, geb. Bastian, Gattin.
Regina Edelmann, Sophia Zeitz, Töchter.
Carl und **William Steiger,** Söhne.

Beerdigungs-Anzeige.

Kranken-Unterstützungsverein deutscher Musiker von Chicago.

Das Begräbniß unseres dahingeschiedenen Mitgliedes

Wm. Steiger,

findet Sonntag, Nachmittags um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 124 Hudson Ave., aus statt. Die Mitglieder sind ersucht, pünktlich zu erscheinen um ihm die letzte Ehre zu erweisen.

H. Scholz, Präsident.
H. Braun, Sekretär.

Todes-Anzeige.

New Chicago Loge No. 506 J. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß der Bruder

Wm. Steiger,

gestorben ist. Die Brüder sind hiermit ersucht, sich am Sonntag, den 20. Mai, Nachmittags 1 Uhr, in der Logen-Halle einzufinden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

A. Lange, O. M.
Christ. Laufer, Sek.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Sohn

Friedrich Beilfuß,

gestern Nachmittag um 12 Uhr im Alter von 12 Jahren an Gedärm-Entzündung nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 1316 — 21. Str. aus, nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und **Friedericke Beilfuß,** Eltern.
Willie und **Franz,** Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Sohn

Wilhelm Holm,

am 18. Mai Morgens um 3 Uhr nach langem Leiden im Alter von 26 Jahren, 10 Monaten und 16 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 111 String Straße aus nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bittet der hinterbliebene Vater: frsa

John Holm.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

August Mascher,

Freitag, den 18. Mai, 11:15 Uhr Vormittags, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 73 W. Lake Str., Montag Nachmittag um 1 Uhr nach Forrest Home. Um stille Theilnahme bittet

Lina Mascher, Gattin.

Gestorben: Erna Schenk, geliebte Gattin von Charles Schenk und Mutter von Frau J. J. Collins, Charles und William, im Alter von 51 Jahren 7 Monaten 3 Tagen gestorben. Beerdigung vom Trauerhause, 1000 W. Lake Str., Sonntag Nachmittag 12 Uhr, nach Wunders Kirchhof.

Danksagung.

Allen den verschiedenen Vereinen und Freunden wünschen wir unseren allerherzlichsten Dank auszusprechen für die herzliche Theilnahme und Aufmerksamkeiten bei dem Begräbnisse unseres geliebten Vaters

Mayer Veit.
Die trauernden Kinder.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt widme ich Freunden und Verwandten hiermit die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Sophie Jferringhaus,

am 16. d. Mts. im Alter von 26 Jahren und 1 Monat gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 20. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 430 N. Ashland Ave., aus nach dem Oakridge Friedhofe. Um stille Theilnahme bittet der trauernde Gatte:

Wm. Jferringhaus,

zugleich im Namen der übrigen hinterbliebenen Verwandten. frsa

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Christian“.
Studebakers.—Geschlossen.
Grand Opera House.—„Mr. Smooth“.
McVickers.—„Prince Otto“.
Lyric.—„The Beggar Prince“.
Great Northern.—„The Dairy Farm“.
Dearborn.—„Romeo and Juliet“.
Criterion.—„Hans Hansen“.
„Rienzi“.—Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Lokalbericht.

Freigesprochen.

Der Prozeß gegen die Pianomacher Charles Dold, Leo Joppe, A. Green und Philipp Culm, welche der Verschwörung zur Ruinirung des Geschäftes des Pianofabrikanten George P. Bent angeklagt waren, hat nach nahezu vierzehntägiger Dauer mit deren Freisprechung geendet. Die Jury vermochte sich erst nach achtstündiger Berathung auf das Verdikt zu einigen. Schon bei der ersten Abstimmung erklärten sich zehn Geschworene für Freisprechung, aber ihre beiden Kollegen beharrten stundenlang auf Verurtheilung.

Als der Wahrspruch verkündigt wurde, drängten sich viele Arbeiter, welche bis zuletzt im Gerichtssaale ausgehalten hatten, um die Freigesprochenen und drückten ihnen warm die Hände.

Der Prozeß niedergeschlagen.

Polizeirichter Dooley hat das Verfahren gegen den Grundeigenthums-Makler William L. Fitch, niedergeschlagen, welcher beschuldigt war, der No. 1049 60. Straße wohnhaften Frau H. H. Lamb $2000 unterschlagen zu haben, weil der Fall vor die Zivilgerichte gehöre. Frau Lamb behauptet, sie habe dem Beschuldigten vor mehreren Jahren als Krankenwärterin und Pflegerin gedient und von ihm dafür $2000 als Entgelt erhalten. Fitch hätte das Geld für sie in einem Sicherheitsgewölbe aufbewahrt, weigere sich aber jetzt, den Betrag herauszugeben. Der Beschuldigte ist 70 Jahre alt und wohnt im Hause No. 1425 Park Ave.

Auf frischer That ertappt.

Als gestern Abend der bei der Baltimore & Ohio Bahn angestellte Martin Gilmore seine übliche Runde machte, stieß er auf sechs Knaben, welche einen Güterwagen erbrochen hatten und mit dem Plündern desselben beschäftigt waren. Gilmore schloß schnell die Thüre des Waggons und nahm so die ganze Gesellschaft gefangen. Nachdem der Wächter sich dann Verstärkung geholt hatte, öffnete er die Thür und ließ die Gefangenen heraus. Einige derselben, welche mit Revolvern bewaffnet waren, versuchten Widerstand zu leisten, wurden aber schnell überwältigt. Die Arrestanten gaben ihre Namen als: Fred Herme, Charles Lygon, Alfred Nelson, Guy Niel, Monroe Harrison und Harry Potter an.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger deutscher Butcher für Store. — Guter stetiger Platz für rechten Mann. 276 Blue Island Ave.

Verlangt: Junge von 16—20 Jahren, um auf einem Milchwagen zu helfen. Guter Lohn für den richtigen Jungen. 1313 Grace Str.

Verlangt: Junger Butcher, um Store zu tenden und für Orders. 899 Ogden Ave.

Verlangt: Wagenmacher an Reparaturen. Muß seine Arbeit verstehen. Braucht keine Werkzeuge mitzubringen. Montag Morgen. 3355 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge in der Apotheke, 15 Jahre alt. 451 Larrabee Str.

Verlangt: Stetiger Treiber, guter Arbeiter, guter Lohn. 916 Dunning Str., westlich von Southport Ave.

Verlangt: Verkäufer, einer der deutsch und englisch spricht, zum Verkauf von RealEstate in meiner neuen großen Milwaukee Ave. Addition. 2 großartige Exkursionen Samstag und Sonntag, 26. und 27. Mai, werden Anweisungen geben. Nachzufragen zwischen 8 und 11 Uhr beim Superintendenten, C. E. Groß, Masonic Temple. dimidofefa

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wagenmacher. 734 S. Jefferson Str.

Verlangt: Sofort ein guter Porter für Saloonarbeit. 120 Wells Str.

Verlangt: Guter Lederarbeiter für Sample Cases etc. Stetige Arbeit. Chicago Plush and Leather Case Co., 126 Dearborn Str. fmo

Verlangt: Bartender. Muß tüchtiger Dinner-Waiter sein. Empfehlungen verlangt. John Baring, 94 W. Adams Str.

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher im Shop zu arbeiten. 2476 Archer Ave., nahe Halsted. fasonmo

Verlangt: Junger Mann, zwei Pferde zu besorgen und einen Wagen zu treiben. 806 N. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Wagenmacher, ledig, stetige Arbeit. 5509 Jefferson Ave. famo

Verlangt: Ein fleißiger guter Pianospieler, stetige Arbeit. Guter Lohn. Sogleich. Darf kein Trunkenbold sein. F. Bernick, 9178 Harbor Ave. fason

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit. $2 die Woche. Gutes Heim. Vorzusprechen Sonntag 1696 Elston Ave.

Verlangt: Guter Stellmacher. 378—380 24. Str.

Verlangt: Wagenmacher und auch ein Schmied an Wagen- und Hufbeschlag. Am Sonntag nachzufragen. 5242 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher, welcher die Maschine versteht. Zu erfragen bei Andrew Mark, 91 Racine Ave., für Gieser Bros., Highland Park.

Verlangt: Junge von 14 Jahren. Nachzufragen Sonntag Vormittag. 1135 Belmont Ave.

Verlangt: Männer um Kranken- und Unfall-Versicherungen nach monatlichem Plan zu vertreiben. Etwas Neues. Agenten verdienen Geld. Adr.: T. 811 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Porter. 46 S. State Str., Saloon.

Verlangt: Knabe um auf Pferd und Buggy aufzupassen. 640 Larrabee Str. fso

Verlangt: Zwei erfahrene Knaben um an Cakes zu helfen und einer an Brot. Nachzufragen 9 Uhr Vorm., Sonntags. 2616 South Park Ave.

Verlangt: Weber an Rugs; stetige Arbeit. Offen Abends. 4524 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mann im Saloon zu arbeiten. 188 West Chicago Ave.

Verlangt: Guter erfahrener Junge in Bäckerei zum arbeiten an Cakes. 303 Cornell Str.

Verlangt: Eine zweite Hand Cake-Bäcker. 6120 Morgan Str.

Verlangt: Koch und starker Geschirrwäscher. $8.00 und $4.00. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Konditor. 554 N. Clark Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 396 W. Division Str.

Verlangt: Blacksmith, muß Wagenarbeit verstehen. 930 Van Buren Str.

Verlangt: Weber, stetige Arbeit, sofort. 98 Newberry Ave., 3. Flat, vorn. Burch.

Verlangt: Intelligenter Junge von 15—17 Jahren, der Lust hat, die Thierausstopferei zu lernen. Vorzusprechen mit Eltern Sonntag Morgen. 434 Wells Str.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer, welcher auch Pferde beschlagen kann, auf's Land. Vorzusprechen Sonntag von 11 Uhr an. 82 West Lake Str.

Verlangt: Carpenter. Nachzufragen Sonntag um 10 Uhr. 85 E. Madison Str., Basement.

Verlangt: Ein Zitherspieler. 77 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, der rechnen, schreiben und Buchstaben zeichnen kann, oder Anlage besitzt zum Lernen. 463 W. Superior Str.

Verlangt: Junge, 13 bis 14 Jahre alt, in der Nähe von Blue Island Ave. und 14. Str. wohnend. 422 14. Str.

Verlangt: Abbügler an Hosen. 112 Mohawk Str.

Verlangt: Guter Cakebäcker. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Wagenschmied und ein Helfer. Nachzufragen Sonntag. 491 S. Canal Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter für Saloon und Restaurant. Muß sein Geschäft verstehen. 3251 N. Clark Str., Ecke Leland Ave.

Verlangt: 2 Färber und Trocken-Reiniger. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Bäckerhelfer. Auf's Land. 611 28. Str., 1. Flat.

Verlangt: Durchaus erfahrener Schlosser und Elektriker. Beständige Arbeit. Muß englisch sprechen. — 1407 N. Clark Str. dofa

Verlangt: Ein junger Porter, der etwas waiten kann. Bei Chas. Friedrich, 5499 Lake Ave., Ecke 55. Str., Hyde Park. frfa

Verlangt: Ein junger Mann, im Milchgeschäft zu arbeiten. 1034 Asbury Ave., South Evanston. ffa

Verlangt: Ein Konditor (Kuchenbäcker) als zweite Hand. Henrici's Cafe, 108 Randolph Str. frfa

Verlangt: Guter Verkäufer für Subdivision-Arbeit. Solcher der deutsch oder polnisch spricht wird vorgezogen. Nachzufragen sofort. 4551 Groß Ave. 14mai,1w

Verlangt: Guter Porter, den Lunch-Counter zu besorgen. 5452 Lake Ave. frfa

Verlangt: Jungen, in Möbel-Fabrik zu arbeiten. 16. und Fisk Str. frfa

Verlangt: Ein junger Maler, der gut Farben mischen kann, kann dauernde Beschäftigung erhalten.— Geo. F. Moore, 307—309 Wabash Ave. frfason

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Iowa, Illinois und Michigan. Höchste Löhne. Freie Fahrt. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 17mai,1w

Verlangt: Ein guter Sattler; sofort; dauernde Arbeit und guter Lohn. W. H. Behlen, Michigan City, Ind. 16mai1w

Verlangt: Eisenbahnarbeiter und Männer für Sägemühlen. Freie Fahrt. 50 Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 15ma,1w

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik. 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger intelligenter Mann sucht Arbeit in einem Blumen-Geschäft oder in einem Privathaus als Gärtner. Adr. T. 805 Abendpost.

Gesucht: Anständiger Junge, das Maschinenfach zu erlernen. Empfehlungen wenn nothwendig. 792 Milwaukee Ave.

Gesucht: Guter Carpenter sucht Arbeit. 711 Alport. Morawski.

Gesucht: Ein junger Mechaniker, der sich mit irgend einer Arbeit befassen kann, sucht Beschäftigung. Adr.: T. 815, Abendpost. fason

Gesucht: Alleinstehender, durchaus zuverlässiger Mann, in mittleren Jahren (des Englischen in Wort und Schrift mächtig), sucht Beschäftigung im Store, Saloon oder Boardinghaus. Gutes Heim mehr erwünscht als hoher Lohn. Adr.: T. 813 Abendpost.

Gesucht: Guter 3. Hand Brotbäcker sucht Arbeit. 36 Dean Str.

Gesucht: Ein zuverlässiger Vormann an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. 78 Clybourn Ave. fso

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als zweiter Bartender. 437 S. State Str., F. Schroeder. frfason

Gesucht: Ein Deutscher, 35 Jahre alt, mit großer Erfahrung, welcher der Buchhaltung, sowie der französischen und deutschen Korrespondenz vollkommen mächtig, sowie mit allen übrigen Bureau-Arbeiten vertraut ist, sucht irgend welche Beschäftigung. Ansprüche bescheiden. Adr.: R. 692 Abendpost. dofrfa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Näherinnen für Aenderungen an Damen-Garderobe. Wochenarbeit. Nachzufragen dritter Floor, State Str.
Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: 2 erfahrene Hefter an Damen-Anzügen und Jacken. Nachzufragen im Alteration Department, 3. Floor, State Str.
Marshall Field & Co.

Verlangt: Erfahrene Fitter im Alteration Department. Nachzufragen im dritten Floor, State Str.
Marshall Field & Co., Retail.
11ap*

Verlangt: Baisters, Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. Guter Lohn. 754 N. Wood Str., Ecke McReynolds Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 1037—1039 Milwaukee Ave., Hinterhaus. sonmo

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an feinen Westen. B. Peterson, 735 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Trimmers und Handmädchen an Coats. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 78 Orchard Str.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. 335 Cleveland Ave., vorne oben.

Verlangt: Mädchen zum Bügeln. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. fason

Verlangt: Mädchen für Taschen und Lining an Röcken. Dampfkraft. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und Ashland Ave. frfa

Verlangt: Erfahrene Zigarrenkisten-Trimmers, sowie Mädchen mit Erfahrung in Pappschachtel-Triming. Guter Lohn und stetige Arbeit. 187 W. 20. Str., Ecke Johnson Str. frfa

Verlangt: Geübte Maschinen- und Handmädchen an Cloaks, ebenso Baiser. 498 W. Division Str. frfason

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 4 Mädchen zum Kleidermachen. — 655 W. 21. Str., nahe Paulina Str.

Verlangt: Verkäuferin, muß gut deutsch und englisch sprechen und im Unterzeug bewandert sein. — Schriftliche Offerten, in deutsch und englisch, richte man mit Angabe von Gehaltsansprüchen an: Adr. T. 807, Abendpost.

Verlangt: Frauen um Kranken- und Unfall-Versicherungen nach monatlichem Plane zu vertreiben. Ganz neu. Agenten verdienen Geld. Adresse: R. 611 Abendpost.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 78 Orchard Str. 19mai,1w&son

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin, und Mädchen, das schon nähen kann. 383 E. North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Ave., Mrs. Madjack.

Verlangt: Maschinenmädchen an Canvas-Stoffen. Power. Nachzufragen sofort. Geo. B. Carpenter & Co., 200—208 S. Water Str. 18ma,1w&son

Verlangt: Frauen, Finishers an Kniehosen. 69 Mc Reynold Str. dfrfa

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, zum Knopflöcher offenschneiden und für leichte Handarbeit. 581 Sedgwick Str. 14ma, 1w&so

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — kleine Familie. 542 Evergreen Ave., nahe Humboldt Park.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit; $3 wöchentlich, Board und Zimmer. Kommt sofort. 859 Washington Blvd.

Verlangt: Haushälterin wo die Frau fehlt; — frisch Eingewanderte vorgezogen. 5230 May Str.

Verlangt: Dienstmädchen. 1238 N. Clark Str. fason

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 319 W. Division Str.

Verlangt: Anständige Frau für Wäsche zu waschen in oder außer dem Hause. 792 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, in Hausarbeit mitzuhelfen. Kleine Familie. Muß zu Hause schlafen. 546 Burling Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 80 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frauen für allgemeine Hausarbeit. 747 Wells Str.

Verlangt: 2. Köchin für Lunchroom. 747 Wells Str.

Verlangt: Tüchtiges Kindermädchen für Baby von 5 Monaten. Muß Empfehlungen in der Stadt haben. Nachzufragen heute Abend oder morgen. 3125 Michigan Ave.

Verlangt: Gute Aufwärterin im Restaurant. 95 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. 247 Bissell Str., 2. Etage.

Verlangt: Eine gute zweite Köchin für Saloon Nachzufragen Samstag und Sonntag. 186½ S. Clark Str. fason

Verlangt: Deutsches Mädchen aufs Land. Vorzusprechen 511 28. Str., 1. Flat.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3, $4, $5, $6. 25 Mädchen zur Stütze der Hausfrau. — $2.00. $2.50. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine tüchtige Köchin mit guten Empfehlungen in Privatfamilie von Zweien. $7.00. Keine Wäsche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Lunchköchinnen. Lohn $7 bis $8. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 4 Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. Lohn $5.00. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Mädchen für Zimmer im Hotel. Lohn $4. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Mädchen, am Tisch aufzuwarten. — Lohn $18 per Monat. Alles frei. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit u. auf ein Kind zu warten. Nachzufragen Sonntag Vormittag, 277 W. Huron Str.

Verlangt: Eine gute Wasch- und Putzfrau. 569 W. Chicago Ave.

Verlangt: Wittwer mit 2 erwachsenen Kindern sucht ein achtbares Mädchen oder Wittwe ohne Anhang, Süddeutsche, als Haushälterin. Vorzusprechen am Sonntag. Bender, 387 Wood Str., zwischen Chicago Ave und Augusta Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3540 Emerald Ave.

Verlangt: Kindermädchen von 13 bis 16 Jahren, für leichte Hausarbeit. Frisch eingewandertes vorgezogen. 211 W. Randolph Str., Store.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen oder junge Frau, die bei einem Wittwer mit Kindern den Haushalt führen will. Zu erfragen Samstag und Sonntag. H. R., 1719 35. Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, täglich bis Nachmittag. 307 East Chicago Ave., 3. Glocke.

Verlangt: Ein gutes Mädchen f. allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. G. Bohmen, 2604 Wallace Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. F. W. Schroeder, 117 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, keine Kinder. 4034 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine Frau, auch mit Kindern, kann 4 Zimmer mit oder ohne Möbeln haben, nur für einen Mann zu kochen. Vorzusprechen Sonntag. 1696 Elston Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Kinder und kein Waschen, gute Heimath für ein ordentliches Mädchen. Nachzufragen Sonntag Vormittag. 385 Orchard Str., nahe Webster Ave., oberes Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4.50. Frau W. K. Roberts, 1167 Lunt Ave., Rogers Park. fason

Verlangt: Frau für Schrubben und Bettenmachen. 32 West Madison Str.

Verlangt: Ein gut empfohlenes Kindermädchen. 658 Orchard Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit und auf ein Baby aufzupassen. 1019 W. Madison Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 4958 Forrestville Ave., 2 Blocks östlich von Grand Boul.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 1464 Noble Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 115 Hammond Str., 1 Treppe.

Verlangt: Aeltliche Frau für Hausarbeit. Vorzusprechen Vormittags bei C. Peterson, 985 KimballAv.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche, muß Kochen können. 4524 Lake Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Geschirrwaschen. 46 S. State Str., Saloon.

Verlangt: Köchin für Nachtarbeit; kommt fertig zur Arbeit. 106 N. Clark Str.

Verlangt: Katholisches junges Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen. 650 La Salle Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4.00. Kahn's Fair, 35. und Wood Str. frfaso

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. Weiß, 1022 21. Str. frfa

Verlangt: Junges Mädchen, im Haushalt zu helfen. Kann Abends heimgehen. 30 Fry Str. frfa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1316 George Str., 2. Flat, nahe Seminary frfa

Verlangt: Mädchen für Kochen und allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3550 Prairie Ave. frfa

Verlangt: In Privatfamilie, die eine Waschfrau hält, gute Köchin. Lohn $5.00 die Woche. 627 Dearborn Ave. midofa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit und am Heerd zu helfen. 181 W. Lake Str. frfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eines das mit Familie für Sommer aufs Land gehen will. Nur eine erster Klasse braucht nachzufragen. Guter Lohn. 278 Seminary Ave. frfa

Verlangt: Eine gute Köchin. Sonntag frei. 74 Fifth Ave., Saloon. frfa

Verlangt: Ein Kindermädchen. Kann zu Hause schlafen. 1258 George Str. friason

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 1040 Sheridan Boulevard, 2. Stock, östlich von Evanston Ave. dofrfa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 4801 Champlain Ave., 2. Flat. dfrfa

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit 614 W. North Ave. dofrfa

Verlangt: Deutsches Mädchen, leichte Hausarbeit, keine Kinder. Daheim schlafen. 368 Ost Fullerton Ave., Apotheke. midofrfa

Verlangt: Eine ältere Frau, die mehr auf gute Behandlung und gutes Heim als hohen Lohn hält, findet dauernde Stellung in kleiner Familie. 241 37. Straße, nahe Grand Blvd. —fa

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. — 3664 Wabash Ave. 13—23ma&son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3554 Halsted Str. 14mai,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. S. Mandel, 173 31. Str. 4mai,1mt

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 198. 1jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine junge Frau mit einem 5jährigen Kinde sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen 586 N. Clark Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen, oder außerhalb. 617 S. Union Str.

Gesucht: Ein Mädchen in mittlerem Alter sucht Stellung als Haushälterin, nur Südseite. 5053 Dearborn Str., zweites Flat.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht einen Platz für Küchen- und Hausarbeit. Adresse T 806 Abendpost.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche zu waschen und Plätze für Hausreinigung. Frau B., 49 Burling Str., unten.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin oder auch im Boardinghaus. 2601 Calumet Ave. fasonmo

Gesucht: Alleinstehende Haushälterin, in jeder vorkommenden Haus- und Näharbeit tüchtig, sucht Stellung. 94 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Ein gut erzogenes Mädchen in gesetztem Alter wünscht Stellung in besserem Hause. 84 Hudson Ave., Hintergebäude, Parterre.

Gesucht: Waschplätze. 379 N. Winchester Ave. frfasonmo

Gesucht: Wittwe sucht Platz für Businesslunch-Kochen. Näheres: Henry Jung's Saloon, Ecke Ontario und Franklin Str. frfa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen — oder zu vertauschen — Immer an Hand; 50 Stück ältliche Pferde und Stuten, passend für alle Sorten Stadtarbeit, Farmarbeit und Zuchtzwecke, 1000 bis 1500; $25 bis $85; ebenfalls gebrauchte Farm-Geschirre. Für Leute, die diese Art Pferde zu kaufen beabsichtigen, wird es sich bezahlen, vorzusprechen und sie zu sehen. J. H. Finn & McPhillipps, 4175—77 Emerald Ave., nahe Root Str., ein Block von dem Stock Yards-Eingang. 22ap1m, tgl&so

Zu verkaufen: Neuer Grocery Topwagen, Pferd, Geschirr, $125. 526 School Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, $20, junges Pferd mit Top Buggy, billig. 309 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Wunde Pferde. Bezahle höchste Preise. 916 Dunning Str., Tel. Lake View 440.

Zu kaufen gesucht: Pferd mit leichtem Topwagen. 61 Rush Str.

Zu verkaufen: Pferd, billig. 109 Lewis Str.

Zu verkaufen: Leichtes Pferd. 428 Clybourn Ave.

Muß verkaufen: 15 Stück Fahr- und Zugpferde. 705 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Pferd. 471 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Billig, Pferd $25. 149 High Str., Milch-Depot.

Zu verkaufen: Junges Pferd, starkes Top buggy, leichter Wagen. 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Butcherwagen. — 977 Southport Ave.

Zu verkaufen: Guter Topwagen, billig. 16 West Dunning Str.

Zu verkaufen: Ein neuer Topwagen. Nachzufragen 77 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Weiße französische seidene Pudel. 211 Washbourn Ave., Basement.

Zu verkaufen: Schön gezeichneter junger St. Bernhard. 514 Wells Str.

Zu verkaufen: Frischmelkende Ziege. 553 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Prächtige Ziege. 248 Noble Ave.

Zu verkaufen: Carriage Phaeton. 390 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Ein starkes doppelsitziges Buggy. — Surrey, 4810 Bishop Str. dfrfa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei fast neue Hobelbänke. 171 W. 23. Str.

Sofort zu verkaufen: Butcher Fixtures, Butcher Box Eisbox. 457 Nelson Str.

Großer Bargain für Schmiede: Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich Montag, den 21. bis 22. Mai eine ganze Masse Räder für Wagen und Buggies, alte wie neue Hartholz-Achsen, Springs und andere brauchbare Sachen. 141 West Clybourn Place. Wm. Radtke.

Zu verkaufen: Eier von braunen Leghorn Hühnern zum Brüten. 5143 Paulina Str.

Zu verkaufen: Counters, Shelfing und Show Cases; 90 Cents per Fuß. 110 Siegel Straße, nahe Wells. —3jun,tgl&son

Nähmaschinen, Bicycles rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine, nur $5. 448 N. Ashland Ave. Vorzusprechen Sonntag.

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite = Office von Standard = Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7feb*

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Haushaltungs-Möbel mit Nähmaschine, wegen Todesfalls meiner Frau. 951 35. Pl.

Zu verkaufen: Gas-Range, billig. 587 Burling Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Gebrauchte Mobilien für Hotel oder Boardinghaus, gut erhalten und billig. 243 Clybourn Ave. fason

Zu verkaufen: Sehr billig ganzer Haushalt wegen Abreise. 328 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Baby-Buggy, eiserne Betten, Küchentische, Stühle, Sopha, Dresser, alles noch gut, sehr billig zu verkaufen. 1450 Addison Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Eisernes Bett, Eßtisch, Kochherd u. andere Gegenstände. 1613 Addison Ave., 1. Flat.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $35 für ein schönes Rosenholz-Piano; $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 14mai1w

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

C. Milne Mitchell, deutscher Advokat, Suite 502—503 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington u. Clark Str. — Abstrakte untersucht bei Landkauf oder Anleihen; Geld zu verleihen; Hypotheken kollektirt; Testamente und Werthpapiere aller Art ausgestellt; Nachlaßsachen besorgt; Bankerott, Schadenersatzansprüche und alle Arten Gerichtsfälle sorgfältig erledigt, anhängig gemacht oder vertheidigt. Beste Empfehlungen; Rath unentgeltlich. 30ap,tgl&son*

Fischer & Leach, Rechtsanwälte. Alle Arten Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt; Schadenersatzansprüche für Körperverletzungen sowie in Grundeigenthumssachen gesichert; Bankerottfälle geregelt; Abstrakte untersucht; Nachlaßsachen erledigt; Kollektionen besorgt in den ganzen Ver. Staaten und Canada. Bank-Referenzen. Rath frei. Suite 303—304, 160 Washington Str. 7mai,mo,tgl&son

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut-ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 5novlj

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9of*

—Churan & Sabath—
Deutsche Advokaten,
Zimmer 311—316 Unity-Gebäude, 79 Dearborn Str.
Telephone Central 314.
Nachlaßsachen besorgt, Abstrakte untersucht, Bankerott, Schadenersatz u. alle Rechtsgeschäfte pünktlich besorgt. 12ma,fadido,6m

Victor Sarner, Rechtsanwalt, 1119 Ashland Block, Nordost-Ecke Clark und Randolph Str. Praktizirt in den höchsten Gerichtshöfen des Staates Illinois; Schadenersatzansprüche sowie alle Rechtssachen prompt erledigt. Spezialität: Kriminalfälle. 13mai,tgl&son,1j

Schadenersatz-, Unfall- und Bankerottfälle geregelt; Vormundschaftssachen übernommen und Bürgschaft gestellt. 408 Unity Bldg. 12mai,faddlw

Wage-Workers Law Bureau. — Kollektirt Löhne u. besorgt alle Rechtsgeschäfte. Wenn in Trubel sprecht vor Zimmer 350, 123 LaSalle Str. 11mai,1mt,tgl&son

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28nov,1j

Feuer-Versicherung.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wir besorgen Eure Feuer-Versicherung auf das Prompteste, in den besten Kompagnien, ohne irgend welche weiteren Unkosten.
Richard A. Koch & Co.,
Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 9au,tgl&son*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze“, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und „Geschäfte“. Schnelle, reelle Transaktionen. 30ap,1mo,tgl&son

$600; Restaurant, Clark Str., nahe Chicago Ave.; Tageseinnahme $30; „gute“ Preise. Eigenthümer hat letztes Jahr $1500 zurückgelegt. Hintze, 59 Dearborn Str. 12,15,17,19,22,24ma

Zu verkaufen: 9 Kannen Milchroute mit drei Pferden und zwei neuen Wagen, krankheitshalber billig, oder zu vertauschen mit Haus und Lot für Westseite Grundeigenthum oder Farm. Adr.: 3217 Butler Str. misa

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehendes Restaurant, Umstandshalber. Gute Gelegenheit. Nachzufragen 586 N. Clark Str. fason

Zu verkaufen: Wegen Krankheit ein gutes Milch-Geschäft. 332 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen-Store, verbunden mit Candy- u. Bäckerei; gute Laundry-Office, 4 Wohnzimmer, billige Miethe; sehr gute Nachbarschaft. Nachzufragen 347 E. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei. 2302 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Guter Eck-Saloon für einen Deutschen. Brewers & Hoffman Brewing Co., 43 Greene Str. fason

Zu verkaufen: Abendzeitungs-Route. Südwestseite. 31 Rose Str., nahe Chicago Ave.

Zu verkaufen: Wagenshop, Lager und Werkzeuge. Keine Konkurrenz. Naughton, 48. Ave. und Lake Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon, bin 7 Jahre am Platze. 701 S. Center Ave.

Zu verkaufen: Hotels, Saloons, Restaurants, Meatmarkets, Bäckereien, Grocery, Delikatessen, Zigarren, Candy Stores, Boarding und Furnished Häuser, Milchrouten, Spielwaaren-Geschäfte. Geschäfte aller Art an Hand. Käufer und Verkäufer sind eingeladen bei mir vorzusprechen. Gustav Mayer, 107 5. Ave., im Saloon.

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Store, oder Haus und Lot zu verkaufen, gut für Bäckergeschäft. Nachzufragen Arbeiter-Halle, Waller und 12. Str.

Zu verkaufen: Krankheitshalber ein Meat Market; sehr billig; alter Platz, gute Lage. Für $200. 1770 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Eine gute Route, wegen anderer Geschäfte, sehr billig. 1081 N. 43. Ave. 19ma,1w

Zu verkaufen: Gute Bäckerei in ausgezeichneter Lage, am passendsten für guten Cakebäcker. 940 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Zahlender Zigarren-, Confectionery-, Stationary-, Zeitschriften-, IceCream Parlor-Store. 484 Garfield Ave.

Zu verkaufen: Bargain, bezahlender Zigarren-, Confectionery- und Stationery-Store. 407½ E. Division Str.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Brick-Backofen. 315 Hudson Ave., nahe Lincoln Park.

Zu verkaufen: Bargain! Grocery, $350, werth $600. Einzelheiten 202 Clybourn Ave.

„Karoussel“ — Zu verkaufen: Merry-Go-Round, sechs Schaukeln, große werthvolle Orgel, Pferd, Alles so gut wie neu. Preis $1200. Hälfte Anzahlung. Eigenthümer hat zwei. Hintze, 59 Dearborn Str. fami

Zu verkaufen: Ein guter und gangbarer Saloon im Zentrum der Stadt. Gute Gelegenheit für einen jungen Anfänger. Preis $2000. Adr.: T. 808 Abendpost. frfaso

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Store mit 4 Zimmern. Miethe $10. Habe andere Beschäftigung. 249 Clybourn Ave. ffason

Zu verkaufen: Meatmarket, sehr billig. 133 Blue Island Ave. frfa

Zu verkaufen: Grocery, Bäckerei und Delikatessen-Store. 252 Mohawk Str. frfa

Zu verkaufen: Gutzahlendes Restaurant, billig. — 285 E. Division Str. momifrfa

Zu verkaufen: Brot- und Candy-Store. $50. — 797 Milwaukee Ave. dofrfa

Zu verkaufen: Delikatessen-Geschäft, sofort, billig. 346 Wells Str. dofrfa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, billig, wegen Familienangelegenheiten. 48. und Morgan St. midofrfa

Zu verkaufen: Grocery, in deutscher Nachbarschaft. Zu erfragen Vormittag bei Reid, Murdoch & Co. Jos. Nangle. 14mai,1w

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, 80x293, mit großer Tanzhalle für Bälle, Picknicks, Sommergarten oder irgendwelche Vergnügen. Liegt direkt an der Chicago Fahrstraße, Grand Trunk Railroad, 1½ Meilen von Lansing, Ill., Pan Handle Railroad, und 3 Meilen östlich von Thornton, Eastern Illinois Railroad, bei Herman Boeste, Oak Glen, Ill. — Näheres bei Wm. Northdurf, 1525 63. Str., Chicago. 26ap,1mo

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wünsche mich thätig an einem reellen rentablen Geschäft zu betheiligen. Adr.: T. 817 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 Zimmer nebst Bad, in Privathaus. 1724 Arlington Place.

Zu vermiethen: Hotel mit ein paar Acker Land an einem der schönsten Seen (Baß) im nördlichen Indiana. Deutscher Miether bevorzugt. Muß bald vorsprechen um den vollen Nutzen dieser Saison zu ziehen. Adresse: Eigner, Warren Terry, Winona, Indiana, Stock County.

Zu vermiethen: Freie Wohnung bei häuslicher einzelner Frau, als Gegenleistung Reinhaltung der Zimmer für einen einzelnen Herrn. Adr. mit Empfehlungen zu richten unter K. O. 483 Abendpost.

Zu vermiethen: 12 Zimmer Wohnung, Porch und Sommerküche, alles neu und in gutem Zustande. — 1128 Wrightwood Ave.

Zu vermiethen: Altes Milch-Depot, 6 Zimmer und Stall. 168 Center Str.

Zu vermiethen: 9 Zimmer Flat, lauter helle Zimmer, Wasserheizung, billige Miethe für gute Leute. 387 N. Hoyne Ave. fason

Zu vermiethen: Store, mit 4 Zimmer hinten. 103 Hudson Ave. 16mai,1w&son

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer für 1 oder 2 Herren. Auch andere Zimmer. 42 N. Sheldon Str.

Zu vermiethen: Freundliches Front-Bettzimmer mit Gas, Bad, wenn gewünscht Board, preiswürdig. 863 Nord Halsted Str., oben.

Verlangt: 1 oder 2 gute Boarders. 2843 Archer Ave., oben. Mrs Conrath.

Zu vermiethen: Geschmackvoll möblirte Schlafzimmer nebst Parlor für zwei Herren. 2906 Cottage Grove Ave. fason

Verlangt: Ein oder zwei Boarder. 889 N. Hoyne Ave., Top Floor.

Verlangt: 1 Roomer. 4 Clybourn Ave., Ecke Division Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, Bad und Gas, an anständigen Herrn bei Leuten ohne Kinder. 304 Hudson Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. Privat. Keine Kinder. 304 Cleveland Ave.

Verlangt: Roomers oder Boarders bei süddeutscher Frau. 908 N. Hoyne Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Bettzimmer. 191 Ost Nord Ave., Top Flat.

Verlangt: Guter Boarder. 267 Cleveland Ave., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Schlafzimmer an Mädchen oder Frau. Mrs. Koeler, 31 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Schönes großes möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren. 34 Hudson Ave., Hintergebäude, Parterre.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 68 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. frfa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer mit Kost bei deutscher Familie, Nähe 41. bis 55. Str. und östlich von State Str. Adr. T 809 Abendpost. fason

Gesucht: Ein gutes Heim in deutscher Familie an Privat-Straße für 2 Jahre altes Mädchen, wo keine Kinder sind. Nachzufragen 412 W. 47. Str., S. Speyer, Schuh-Store.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Naturheilbücher — Bilz — Kneipps Blätter, Zeitschriften der Naturheilkunde, monatlich 10c. Probe frei. F. H. Benold, 719 N. Halsted Str. 14ma,1w&son

Ein unfehlbares Asthma-Heilmittel zu haben 544 Larrabee Str., 2. Flat. Stadtzeugnisse. 16mai,1w&son

Entbindungsfälle frei aufgenommen. — National Hospital, Superintendent, 1215 Masonic Temple, 2—4 Uhr. 29ap,1mo,tgl&son

Rheumatismus, Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten gründlich und schnell kurirt. Mäßige Preise, ehrliche Behandlung. Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., Stunden von 9—8. 19mai,3mo

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntag 9—3. 9au,tgl&son*

Geld auf Möbel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Wenn Ihr Geld borgen wollt, dann bitte sprecht bei uns vor.
Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34.
Otto C. Boelcker, Manager.
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str.

Anleihen in Summen nach Wunsch auf Möbel und Pianos, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt.

Unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles, lang etablirt, höfliche Behandlung und strengste Verschwiegenheit gesichert. 22mj,tgl&son

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, dann bitte schickt Adresse und dann schicken wir einen Mann, der alle Auskunft gibt.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch dann die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company,
99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigen Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 17mj*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13ag,tgl&son*

— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypothek zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 12dez,tgl&son*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9jb,ddfa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ok,ddfa*

Geld zu verleihen, $500 und aufwärts, zu 5 Prozent. Schmidt, 222 Lincoln Ave. 8ma,didofa,1m

Zu verleihen auf Grundeigenthum: Privatgeld, zu dem billigsten Zinsfuße. Adolph Zeißler, 79 Dearborn Str. 28ap,famomi,1m

Geld zu verleihen in Summen von $500 bis $3000, auf 5½ und 6 Prozent. Wenig Kommission. Nicholas Prussing, 1318 Wellington Ave. misa

Privatmann hat $2800 zu verleihen auf Nordseite Brick-Haus, zu 5½ Proz.; keine Kommission. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814 171 La Salle Str., Ecke Monroe. 19matgl&so*

Zu verkaufen: 6% $1000 Goldhypothek. 708 W. 21. Str. frfa

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: H. 201 Abendpost. 9ma,1mo,tgl&son

Geld verliehen an Angestellte, ohne Sicherheit, auf einfache Noten. 72, 121 LaSalle Str. 13ma,1mo, tgl&son

$15 bis $250 zu verleihen. Bankin, Zimmer 540, 53 Dearborn Str. 13ma,1w&son

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim - Polizei - Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt. Garnishee besorgt; schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung.
Creditor's Mercantile Agency,
125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str.
F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 28feb,1j

John G. Schueßler, Calcimining, Weißwaschen, Plastering usw. Aufträge abzugeben in 441 S. Centre Ave. 16mai1w&sonn

Nicholas Prussing ist von 775 Southport Ave., nach 1318 Wellington Ave. umgezogen. Sprechstunden von 7 bis 9 Uhr Abends. misa

Die 2. Versammlung des Färber- und Reiniger-Vereins findet Sonntag, den 20. Mai, Nachmittags 3 Uhr, in der Staatszeitungs Exchange statt.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Fräulein, 24, tüchtig im Haushalt, besitzt 450 Dollars Baarvermögen, möchte sich mit anständigem Manne verheirathen. Wittwer nicht ausgeschlossen. Näheres zu erfragen bei Goetzendorff, 489 N. Clark Str. Sprechstunden auch Sonntags bis 6 Uhr Abends.

Heirathsgesuch: Wittwer; suche auf diesem Wege eine ehrbare Wittwe, Mitte der 50er zwecks Heirath, mit $3000 Vermögen. Muß auf's Land gehen. Nur Deutsche brauchen sich zu melden. Chr. Witte, Itasca, Du Page Co., Illinois.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 31 J., in guter Stellung und Eigenthümer eines modernen Apartment-Gebäudes sucht zwecks Heirath die Bekanntschaft eines vermögenden Mädchens oder Wittwe zu machen. Ernstgemeinte Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter T. 816, Abendpost.

Heirathsgesuch: Guterzogenes Mädchen, 21 Jahre alt, von schöner Figur, $1200 Erbtheil, wünscht sich mit achtbarem Manne, Wittwer nicht ausgeschlossen, zu verheirathen. Sonntag persönlich kennen zu lernen durch Kuehl, 347 Wabash Ave. Aelteste und reellste Heiraths-Agentur. Gegründet 1892.

Heirathsgesuch! — Lediger Mann, 40 Jahre alt, mit $1000 baar und stetiger Arbeit, wünscht Bekanntschaft zu machen mit einem guten Mädchen oder kinderlosen Wittwe. Reelle Anträge werden erbeten mit Photographie unter Adresse D. 467 Abendpost. frfa

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wm. R. Rummler, deutscher Patentanwalt.—Patente für alle Länder. — Handelsmarken. — Patent-Rechtsfälle. Zimmer 82—83 McVickers-Gebäude, 34 Madison Str. 26ab,1m,tgl&son

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1186 Monadnock. 17jan,tgl&son*

In- und ausländische Patente, Handels- und Verlagsrechte. C. K. Chamberlain. 125 LaSalle Str. 11ap1m,tgl&son

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!
Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.
Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher“ u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis.“, oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 22. Mai, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.
Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. jan20, fadido,1mo

Große Excursion nach dem südlichen Alabama, am 15. Juni. $15 Rundfahrt. Dieses ist die einzige Exkursion zu diesem billigen Fahrpreis. Wer noch gutes Land kaufen will soll sich gleich melden. — Eine gute Farm, 100 Acker, mit Wohnhaus, Stallungen, Frucht- und Wein-Anlagen, dreißig Acker unter Pflug. $900. Arthur Boenert, 167 Washington Str. fason

Wegen Krankheit
ist Eigenthümer gezwungen, 160 Acker Farm, Vieh, Ernte, Geräthschaften, Alles zu verkaufen, $2000, die Hälfte Anzahlung. Ullrich, Chamber of Commerce. 16ma, 1w, tgl&son

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2jan,1j

$300 kaufen 40 Acker schönstes Waldland, am und hoch über dem Wasser, 7 Meilen von Grand Haven, Mich., gelegen. Adr.: Box 550, Wheaton, Ill. dofa

Zu verkaufen: Fruchtbares Waldland in Wisconsin, in deutscher Ansiedelung. Näheres bei Peter Wehrley, 937 31. Str. 28ap,famomi,1m

Zu verkaufen: Gegen Baar, 25 Acker mit Gebäuden, Stock und allem Zubehör, für $1000. Adr. T. 810 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine schöne 40 Acker Farm mit neuen Gebäuden, eine Meile von Station, für $1000. F. Peters, Grovertown, Ind.

Nordseite.

Zu verkaufen: $4000, schönes großes Gebäude mit Store und 4 Zimmer hinten, zwei 4 Zimmer Flats oben; alle gut vermiethet. Dieses Gebäude ist an Belmont, nahe Racine Ave. Beste Gegend Lake Views. Nur $300 baar, Rest $15 per Monat, oder nach Uebereinkunft mit dem Käufer. John Heim, 1713 N. Ashland Ave. dofrfa

Zu verkaufen: Nur $3600 schönes großes zweistöckiges Flatgebäude, 6 Zimmer in jedem Floor, gut vermiethet, schönes Badezimmer nach neuester Mode, großer Stall, Lot 50 bei 125; nur $200 baar, Rest $12 monatlich oder mehr nach Uebereinkunft, Straße gepflastert, nahe Lincoln und Belmont Ave. Car. John Heim, 1713 N. Ashland Ave. dofrfa

Wegen Erbschafts-Abschluß verkaufe ich das Gebäude 114 Perry Str., für $3500; Theil Cash; Rest nach Uebereinkommen. Frank Cleveland, Zimmer 3, 184 Dearborn Str., 4ap,mifa,*

Zu verkaufen: Sehr billig, 31 Fuß Geschäfts-Ecke, nahe Lincoln Ave., Irving Park Ave. und Robey Str. Preis $1500. Leichte Bedingungen. O. B. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Flatgebäude nahe der N. W. Elevated. 253 Biffell Str.

Zu verkaufen: Gutzahlendes Property, spottbillig. 432 Larrabee Str., nahe North Ave.

Zu verkaufen: Property. 473 Hermitage Ave. Auch auf Abzahlung.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Wellington Ave., 1½ Blocks westlich von California Ave., zwei Blocks südlich von Belmont Ave., nahe N. Francisco Ave.—Neues zweistöckiges 6-Zimmer Haus, eichenes Mantel, fein polirt, Porzellan glasirte Badewanne, Marmor-Waschbassin, offene Plumbing u. s. w. Preis $2280. Nehme $150 Baar und $15 pro Monat.—Sprecht vor Sonntag zwischen 10 Uhr Vorm. und 6 Uhr Abends. dofrfa

Neues 6-Zimmer Haus an Bernard Ave., nahe Belmont Ave.; das vorzüglichst arrangirte und best gebaute Haus der Nordwestseite; schönes Eichen-Mantel; Porzellan glasirte Badewanne; alles neu und modern; Preis $2250; nehme $150 baar und $15 pro Monat.—Sprecht vor während der Woche oder Sonntag beim Eigenthümer, 1819 Bernard Ave., halber Block südlich von Belmont Ave. dofrfa

Zu verkaufen: 400 E. Ravenswood Park Ave., halber Block nördlich von Belmont Ave.—Neues 6-Zimmer Haus; Eichen-Mantel, Porzellan glasirte Badewanne; Marmor-Waschbecken u. s. w.; Preis $2500; nehme $200 baar und $18 pro Monat.—Sprecht vor Sonntag zwischen 10 Vorm. und 6 Abends. dofrfa

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser an Humboldt Straße und Addison Ave.,; City Wasser, 7 Fuß Basement, Sewer-Einrichtung, nahe Elston-, Belmont und Irving Park Boulevard Cars. Nur $1400. $50 Anzahlung, $12 monatlich. Agent ist Sonntags 2148 N. Humboldt Str. zu sprechen. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave. 2mztgl*

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage an Harding Ave., nahe Diversey Ave. Preis $1150. $100 Baar, $6 monatlich; 5 Zimmer Cottage an Bingham Str. Preis $1450—$150 Baar, $7 monatlich. Thiele, 1674 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges im besten Zustande befindliches Framehaus mit 3 Wohnungen; zahlt 11 Prozent vom Kapital; Preis $3000. Zu erfragen am Platze, 940 N. Talman Ave., hinten oben. frfa

Zu vertauschen: Zweistöckiges Flat-Gebäude, 1229 Wabansia Ave., nahe Humboldt Park, für Residenz-Grundeigenthum nahe dem Geschäfts-Zentrum. A. H. Knoche, 160 Washington Str.

$225. Stadt-Lotten, gut gelegen, hoher Grund, ausgelegte Straßen, Seitenwege. $10 Anzahlung, $5 monatliche Abzahlungen. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Addison.

Zu verkaufen: Spottbillig, 48 Fuß Ecke an North Ave., 3 Blocks westlich vom Park, ein Block von Hochbahnstation; macht Angebot. Adr.: R. 846 Abendpost.

Westseite.

Zu verkaufen: 1303 W. Monroe Str.—Ganz neues Roman Pressed Brick und Stein-verziertes 8-Zimmer Haus; Eichen-Trimming, eichene Fußböden, Mantel, Sideboard, Laundry; offene Plumbing; Preis $4000; nehme $400 baar und $25 pro Monat von verantwortlichen Leuten; größter Bargain der Westseite; nehmt Lake Str. oder Metropolitan Hochbahn oder Madison Str. Cable Car bis Sacramento Ave.; kann an irgend einem Wochentage oder Sonntags angesehen werden. dofrfa

Südwestseite.

Auktions-Verkauf bei A. E. Cummings & Co., Samstag Nachmittag, den 25. Mai, 1906. Ein Haus und Lot an Washtenaw Ave. und eine Lot an Washtenaw Ave. Um 4 Uhr verkaufen wir am Platze eine sehr wünschenswerthe 9 Zimmer Brick Residenz und Lot Nr. 635 Washtenaw Ave., zwischen 12. Str. und Ogden Ave., Ost Front, Lot ist 25×125 Fuß zur Alley. Um 4:30 Nachmittags verkaufen wir am Platz eine Lot an Washtenaw Ave., Ost Front, 132 Fuß südlich von Harvard Str. Größe der Lot 25 bei 138 Fuß zur Alley. Verkaufsbedingungen: Am Haus Baar, Rest 1, 2 und 3 Jahre. An der Lot $100 Baar, Rest $10 per Monat. Zinsen 6 Prozent jährlich an die späteren Zahlungen. Positive Verkäufe, keine Zurückhaltung. A. E. Cummings & Co., S. W. Ecke Dearborn und Washington Str.

Zu verkaufen: Neues Haus, pressed Brick Front; kann in drei 4-Zimmer-Flats abgetheilt werden — Preis nur $1650; nur $150 baar und $15 pro Monat. Nachzufragen: 4563 Gross Ave. Nehmt Ashland Ave. Car bis 36. Str., oder 47. Str. Car bis Laflin Str. dofrfa

Zu verkaufen: Wenn sofort genommen, Cottage und Lot, in bestem Zustand, Preis nur $975; Anzahlung 100; Rest leicht. Nachzufragen 3444 Irving Ave. — Nehmt irgend eine Südseite Straßenbahn, welche die 35. Str. kreuzt, transferirt nach 35. Str.-Car und fahrt bis Irving Ave. ddofa

Zu verkaufen: Billig, Haus und Lot nebst zweistöckigem Stall. 4934 S. Marshfield Ave. Alles in bester Verfassung. Näheres beim Eigenthümer, 237 Sheffield Ave., 2. Floor, oder in der Office 5003 S. Ashland Ave. 8madifason1m

Verlangt: Offerte für 3000 Princeton Ave., Ecke 30. Str., mit Haus. 952 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Framehaus und Lot, 4 Zimmer, hohes Basement. $1100. 516 W. 25. Court.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Zu verkaufen: Billig, oder zu vertauschen, 3stöckiges Steinfront-Haus gegen Lotten, Acker oder Fruchtfarm. Adr. R 610 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Abreise billig, 2 Lotten in Franklin Park. C. Griese, 1435 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 2 gut gelegene Lotten in Grossdale, spottbillig. Geo. Petzke, 1029 Washington Ave., Minneapolis. fason

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddfa*

Abend- und Tagklassen, das ganze Jahr; 3 Monate, Abends, $10. Jones Bus. Col., 160 Washington Str. 9ap,1mo,tgl&son

Das Heirathsjahr

Von F. von Zobeltitz.

(Fortsetzung.)

Der Baron winkte mit der Hand.

„'s ist gut — 's ist gut," warf er ein; „ich mißtraue Ihnen ja nicht — ich — ich muß sagen, daß mir ganz drehnig im Kopfe ist! So eine Konfusion ist mir im ganzen Leben nicht vorgekommen! . . ." Und plötzlich wurde er wüthend. „„Was wollen Sie denn noch hier?!" schrie er den Handwerksburschen an, über dessen verschnupftes Gesicht es humoristisch zu zucken und zu leuchten begann; „ich glaube gar, der Kerl amüsirt sich auf unsere Kosten! . . . Wo steckt Max?! Der hat den Doktor Haarhaus mitgebracht — oder vielmehr den Reinbold — oder vielmehr den Andern —" Der Baron prustete vor Aufregung. „Max muß die Sache in Ordnung bringen! Jungens, seht Euch einmal nach Maxen um! Riedecke, schläft der Herr Assessor denn noch?! Er soll herunterkommen — es handle sich um eine wichtige Angelegenheit! Aber sofort — sonst werd' ich verrückt! . . ."

Die Baronin wandte sich mit einigen beruhigenden Worten an ihren Gatten, der sich mit seinem großen rothen Taschentuche Luft zufächelte, während Graf Teupen mit wachsendem Erstaunen das Verhalten des Handwerksburschen betrachtete, der von der Veranda herabgestiegen war, am Stamme einer der großen Kastanien lehnte und sich über die Komödie wirklich außerordentlich zu amüsiren schien. Da er seiner totalen Heiserkeit wegen nicht sprechen konnte, so krächzte er nur, und machte im Uebrigen den Eindruck, als beabsichtige er nicht eher den Schauplatz zu verlassen, ehe die seltsame Komödie nicht ihren Abschluß gefunden habe. Den jungen Mädchen kam dieser Mann verdächtig und unheimlich vor; namentlich in Trudchens romantischer Seele stiegen allerhand Erinnerungen an einen verbannten polnischen Prinzen auf, der sich armselig durch die Lande fechten mußte und schließlich auch noch zum Raubmörder wurde . . .

Inzwischen hatte sich Riedecke auf die Beine gemacht, um Max zu wecken. Aber das war nicht mehr nöthig; Max sprang dem Alten bereits auf der Treppe entgegen.

„Spät geworden, Riedecke!" rief er; „Ist Doktor Haarhaus schon unten?"

„Jawohl, gnäd'ger junger Herr — oder nein," erwiderte Riedecke, „o du mein Gott, wie gut ist es, daß Sie endlich da sind! Nun denken Sie blos 'mal an, gnäd'ger Herr, da haben wir Alle den Herrn, den Sie mitgebracht haben, für Herrn Doktor Haarhaus gehalten— das ist er aber gar nicht! Das ist nämlich unser neuer Hauslehrer, und der ist es auch nicht, sondern ein andrer —"

„Max!" erscholl in diesem Augenblick die Stimme Tübingens, und der Hausherr trat auf den Treppenflur; „na, Gott sei Dank, daß Du endlich da bist! Was ist denn das für eine heillose Wirthschaft?! Wir bilden uns ein, du hätt'st gestern Abend den Haarhaus mitgebracht, und statt dessen schleppst Du den neuen Hauslehrer mit — und den auch nicht 'mal —"

„Ist denn der Max noch immer nicht aufgestanden?" fragte nunmehr auch die Baronin, gleichfalls in der Treppenhalle erscheinend. „Dieu mercy! Max — ich war gerade daran, meine Contenance zu verlieren! Mir schwirrt der Kopf. Dieser entsetzliche Handwerksbursche weicht auch nicht vom Fleck; der Mensch krümmt sich vor Lachen und stößt furchtbare Laute aus. Wenn er nur nicht taubstumm ist! Max, ich bitte Dich, komm' auf die Veranda und kläre zuvörderst einmal die Sache mit dem Hauslehrer auf, der gar nicht der bestellte ist. Großpapa verhört ihn schon wieder und sieht dabei wie ein Großinquisitor aus. All das zupft an meinen Nerven! Wo ist denn der Cosy? — Jesus, der Handwerksbursche wird doch nicht etwa meinen Cosy —"

Und sie stürzte wieder in das Gartenzimmer. Max war auf dem Treppenpodest stehen geblieben.

„Kinder, ich will mich todtschießen lassen, wenn ich aus dem, was Ihr soeben erzählt habt, klug geworden bin," erklärte er.

„So bemühe Dich bitte herunter und schau Dir die Situation mit höchsteigenen Augen an!" antwortete der Vater ärgerlich. „Ich sitze seit einigen Jahren hier auf Hohen-Kraatz, aber etwas so Verworrenes ist mir in meinen vier Pfählen noch nicht vorgekommen — das kann ich wohl sagen. Und wenn sich der Handwerksbursche noch weiter über uns amüsirt, dann soll ihn die Schockschwer—"

„Ruhe, Ruhe, Papa! Ich werde mich überzeugen, was es eigentlich gibt" — und er schritt durch den Gartensaal, rief den auf der Veranda Stehenden ein allseitiges „Guten Morgen!" zu, stutzte vor dem ihm fremden Freese und stutzte sodann noch mehr vor dem Handwerksburschen, der bei seinem Nahen beide Arme gen Himmel erhob und so stehen blieb, wie der Oberpriester in der „Zauberflöte" beim Gebet zum Osiris.

„I Gott bewahr' mich!" rief Max. „Haarhaus — Adolf — wie siehst Du denn aus?! Und wo kommst Du um Alles in der Welt willen in diesem Aufzuge her?! . . ."

Der vermeintliche Handwerksbursche stieß eine Art Freudengeheul aus und stürzte dann in Maxens Arme. Der Umstehenden bemächtigte sich ein krasses Entsetzne. Gleichwie beim Examen des Kandidaten Jobses, so kam man auch hier aus dem Schütteln des Kopfes nicht heraus. Tübingen aber wurde der Spaß zu bunt.

„Jetzt bitte ich dringend um Aufklärung, Max!" rief er, und Graf Teupen, den seine diplomatische Entzifferungskunst im Stiche ließ, fügte achselzuckend hinzu: „Ich schließe mich an . . ."

Die Aufklärung war aber gar nicht so leicht. Max berichtete das Thatsächliche. Er war am Abend nach Schnittlage gefahren, um seinen Freund Haarhaus zu bewillkommnen. Selbstverständlich hatte der alte Amtsrath Kielmann eine seiner unvermeidlichen „ostindischen" Bowlen gebraut, wie er sie nannt: auf je eine Flasche Cliquot eine Flasche Rauenthaler, eine halbe Rum und drei Löffel Curaçao ;dann umgerührt und über dem Ganzen das Verschwörungswort „Upsto-la-perta sumsum" gesprochen. Letzteres gehörte einer verschollneen Sprache an, durfte aber nicht fehlen; es war die Krönung der Weihe. Ebenso selbstverständlich war die Wirkung der Bowle: steigendes Vergnügtsein bis zur Ausgelassenheit und plötzliche, überwältigende Müdigkeit. Im ersteren Stadium hatte Doktor Haarhaus zugesagt, mit nach Hohen-Kraatz zu fahren — im letzteren war er auf dem Wagen eingeschlafen. Und mitten im Walde hatte August umgeworfen . . .

Bis dahin war Max in seiner Erzählung gekommen. Jetzt aber schlug ihm der Handwerksbursche, der sich so plötzlich als berühmter Afrikaforscher entpuppt hatte, auf die Schulter und schrie mit gewaltiger Anstrengung, noch immer sehr heiser, aber doch verständlich: „Richtig! Und da bin ich liegen geblieben!"

„Das ist unmöglich, Haarhaus," entgegnete Max. „Du bist Dir nicht ganz klar über die Ereignisse der Nacht. Wir haben Dich fein säuberlich wieder auf den Wagen geladen, weiter gefahren und hier zu Bette gebracht . . . Riedecke, tritt als Kronzeuge auf! Hast Du den Herrn Doktor zu Bette gebracht?"

Riedecke schüttelte den Kopf und nickte zugleich, was eine merkwürdige Bewegung ergab.

„Ja," antwortete er, „ich habe ihn zu Bette gebracht, ich und Stupps — aber das heißt nicht den Herrn Doktor, sondern" — mit Hinweisung auf Freese — „den Herrn da —"

„Wer sind Sie denn?" fragte Max.

„Mein Name ist Freese," entgegnete dieser höflich.

„Und Sie haben wir auf unsern Wagen geladen? . . . Da müßten wir Sie ja mit dem Doktor Haarhaus verwechselt haben! Das heißt: Sie müßten auch im Walde gelegen und ebenso fest geschloafen haben! Großpapa, Papa, Mama, Benedikte, Jungens — jetzt haltet mich, daß ich nicht umfalle! Das ist eine unglaubliche Geschichte! Wir haben in der Dunkelheit einen Falschen aufgeladen und den armen Teufel, den Haarhaus, im Walde liegen lassen! . . ."

Es gab noch eine reichliche Menge an Fragen und Antworten. Aber wenigstens in der Hauptsache war Klarheit geschaffen worden. Das Nächste war, daß man für den wirklichen Doktor Haarhaus ein Zimmer bereitete und ihn in's Bett steckte. Dort sollte er schwitzen. Die Baronin war für Fliederthee, Max für einen steifen Grogg. Vorderhand wurde Haarhaus niesend und hustend durch Riedecke abgeführt. Dann nahm Tübingen den Kandidaten unter den Arm und sagte: „Nun kommen Sie einmal mit auf mein Zimmer, Herr Freese — so war doch Ihr Name? — Wir wollen Ihre Papiere durchgehen. Ich bin ein wenig abergläubisch und liebe das Wunderbarliche. Daß Sie mir auf eine so kuriose Art in's Haus geplatzt sind, nimmt mich für Sie ein. Ich liebe auch Leute von festem Schlaf. Das sind gewöhnlich gesunde Naturen. Und Ihren Schlaf möchte ich fast als phänomenal bezeichnen. Ich denke, wir werden uns schon verständigen . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Straßenbahn-Kollision.

Ein 16jähriges Mädchen büßt dabei ein Bein ein.

An Leavitt und 22. Str. kollidirten gestern Nachmittag zwei elektrische Straßenbahnwagen mit solcher Gewalt, daß die Passagiere bunt durcheinander geworfen wurden. Die 16jährige Ella Blader, von No. 1147 Bloomingdale Boulevard, erlitt dabei so schwere Quetschungen am linken Bein, daß dasselbe amputirt werden mußte. Auch der No. 816 N. 18. Str. wohnhafte Edward Nopek wurde erheblich verletzt, während mehrere andere Passagiere leichte Quetschungen davontrugen. Einer der Kurbelhalter behauptet, er hätte sich bemüht, den Straßenbahnwagen vor der Kreuzung zum Halten zu bringen, aber die Bremse hätte auf den nassen Schienen den Dienst versagt. Andererseits erklären jedoch Passagiere, daß beide Kurbelhalter in der Erwartung, der Andere werde ihm an der Kreuzung den Vorrang lassen, flott weiter gefahren seien.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet der Rechtsanwalt Jens L. Christensen, 502 Fort Dearborn Gebäude, Chicago.

E. L. Das österreichische Konsulat befindet sich im „Women's Temple", Südwest-Ecke Monroe und LaSalle Straße.

W. H.—Beide Städtenamen werden mit „K" geschrieben, also Koblenz und Köln, nicht Coblenz und Coeln.

O. K.—Kurfürst Friedrich Wilhelm I. von Hessen-Kassel wurde am 22. Juli 1866 auf Schloß Wilhelmshöhe von dem preußischen General v. Rödern gefangen genommen und nach Stettin geschickt.

Frau M. L., Wilmette. — Freikliniken für Augenkranke befinden sich Nr. 607 W. Van Buren Str. und Nr 3111 Indiana Ave.

Frau O. K.—Das Bureau des fraglichen Schutzvereins befindet sich im Zimmer 810 des Gebäudes Nr. 112 Clark Str.

A. G.—Ein Hospital für Fallsüchtige befindet sich seit Kurzem im Gebäude des Criterion-Theaters, an der Sedgwick, nahe Division Str.

— Im Manöver. — Bauer: Wissen Sie nicht, ob die Soldate scho gelade hab'n. — Stadtherr: Aber, lieber Mann, wo sollen die Soldaten wohl Chokolade herkriegen.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 19. Mai 1900.

51 Alopel A
52 Andrejewski Kasimierz
53 Antiche Jaccomo
54 Bächrend M
55 Baranowski Jan
56 Barrett J
57 Beil Albert
58 Bienaszewicz Piotr
59 Binder John
60 Biga Jozef
61 Bogusz Marya
62 Bohn Franz

157 Macico Katarzyna
158 Malkus Jone
159 Manno Joj
160 Marik Leib
161 Maupuld D
162 Marquardt Hedwig
163 Matysck Michal
164 Meyerbaum Mr
165 Meyer Alex
166 Michna Johan
167 Mieszkanie Bioroi
168 Mieruicki Wojciech

Heiraths-Lizenzen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Buhle, William, 76 J.; 491 W. Ravenswood Park.
Boost, Alexander, 60 J.; 82 W. Lake Str.
Buecher, John, 58 J.; 657 S. Ashland Ave.
Dickelmann, Agnes; 19 J.; 435 W. Belmont Ave.
Dierck, Friedrich, 31 J.; 297 Austin Ave.
Graßmick, John, 25 J.; 473 Claremont Ave.
Haidtmann, Henry, 49 J.; 616 N. Lincoln Str.
Just, Ellen B., 79 J.; 840 N. Park Ave.
Kaminski, John, 23 J.; 568 Elston Ave.
Mueller, Moria, 56 J.; 5129 Justine Str.
Meyer, John C., 62 J.; 30 St. Johns Place.
Peitz, Albertina, 69 J.; 26 Cortland Str.
Schills, George, 34 J.; Cook Co.-Hospital.
Tarowsky, Isaac, 70 J.; 575 S. Canal Str.
Wilkanowsky, B., 35 J.; Cook Co.-Hospital.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Anna L. gegen C. M. Thompson, wegen Verlassung; G. L. gegen Ida Wurtz, wegen Verlassung; Agnes gegen Albert Lamaire, wegen Verlassung; Rosamund gegen Alfred Lafayette, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung; O. B. gegen Wm. B. Walsh, wegen Verlassung.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

F. M. Gaithowiate, 2stöck. Brickhaus, 79 St. Louis Ave., $10,000.
John Borg, 1½stöck. Framehaus, 177 N. 51. Avenue, $1,800.
N. Haas, 1½stöck. Frame Cottage, 209 N. 52. Avenue, $1,600.

Beamtenwahl.

Der Deutsche Frauen-Verein „Welcome" hat in seiner unlängst abgehaltenen halbjährlichen General-Versammlung die folgenden Beamten erwählt: Präsidentin, A. Timpe; Vize-Präsidentin, C. Andersen; Prot. Sekr., A. Guenther; Finanz-Sekr., W. Kiest; Schatzmeisterin, M. Krause; Führerin, M. Müller; Innere Wache, M. Meyer; Aeußere Wache, M. Scheidler; Trustees, H. Lange, Janke und Stryker. Finanziell ist der Verein sehr gut gestellt. Die Versammlungen finden jeden zweiten und vierten Montag im Monat, Nachmittags 2 Uhr, in der Wicker Park Halle, Nr. 501 West North Ave., statt. Damen, im Alter von 18 bis 50 Jahren, die geneigt sind, dem Verein beizutreten, werden für eine gewisse Dauer unentgeltlich aufgenommen. Kranken-Unterstützung, sowie Begräbnißkosten bei Todesfällen werden pünktlich ausgezahlt.

Todt aufgefunden.

In seinem Zimmer im Arcade Hotel an Clark Str., wurde gestern ein Gast, der sich wiederholt in das Fremdenbuch als D. Johnson hatte eintragen lassen, todt auf dem Sofa liegend aufgefunden. Aus Papieren, welche sich in den Kleidern des Todten vorfanden, scheint hervorzugehen, daß sein richtiger Name D. Langland ist, und daß ein Bruder von ihm in Geneva, Neb., wohnt. Man vermuthet, daß der Mann, welcher an epeleptischen Krämpfen litt, einem solchen Anfall plötzlich erlegen ist. Der Verstorbene mag etwa 35 Jahre alt gewesen sein.

Stürzte vom Trittbrett herab.

Der Straßenbahnkondukteur Edward W. Troxner stürzte gestern, als er auf dem von ihm bedienten Waggon der Harrison Str.-Linie mit der Einsammlung des Fahrgeldes beschäftigt war, von dem durch den Regen schlüpfrig gewordenen Trittbrett herab und schlug mit solcher Wucht auf dem Straßenpflaster auf, daß er eine klaffende Schädelwunde erlitt. Der Verunglückte, welcher im Hause Nr. 1840 Congreß Straße wohnhaft ist, mußte mittels Ambulanz nach dem County-Hospital übergeführt werden.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Wenn der Deutsch-Amerikaner heimwärts zieht. — Die Abschieds-Besuche auf dem Dampfer und die Kunst, Abschied zu nehmen. — Wie man nach der Heimath reisen und die Reise zu einem Genuß machen kann. — Gewisse gefährliche amerikanische Gepflogenheiten, die Anstoß erregen.

New York, 17. Mai 1900.

Was man nicht Alles für Pflichten hat als New Yorker! Eine der merkwürdigsten davon bringt der Sommer mit sich. So ungefähr in der Mitte des Monats Mai beginnt die Pilgerfahrt der Reiselustigen nach Europa. Die Deutschen unter ihnen suchen natürlich die alte Heimath auf. Bei einem ausgedehnten Bekanntenkreise kann es nicht fehlen, daß jeden Sommer der eine oder andere von den guten Freunden nach Deutschland reist, und da erfordert es nun der gute Ton, den Freund zum Dampfer zu geleiten und ihm glückliche Reise zu wünschen. Der Freund muß sich mit einem Händedruck und einer Flasche Whiskey begnügen. Einer Dame bringt man zum Abschied eine Schachtel allerfeinsten Candy, wenn möglich von Huyler, sowie einen Strauß Blumen, wenn möglich von Fleischmann am Broadway oder von Stumpp an der Fifth Avenue, nahe dem Eingang zum Park. Das ist der Gipfel der Nobelkeit. Ist die Dame jung und auch nur einigermaßen hübsch, so benützt man das allgemeine Gedränge und die durch den Trennungsschmerz erzeugte weiche Stimmung, um ihr beim Lebewohl blitzschnell einen Kuß zu geben. Sie wird so viel geküßt, von rechts und von links, daß sie in den meisten Fällen gar nicht weiß, von wem der Kuß kam. Ueberdies, auf einen mehr oder weniger kommt es ja gar nicht an. Handelt es sich um eine junge Ehefrau, so ersucht man als Mensch von guten Manieren den Ehemann, sich einen Augenblick umzudrehen, oder wenn man weiß, daß er keinen Spaß versteht, so macht man ihn auf ein den Fluß herauf- oder herunterkommendes Boot aufmerksam oder auf eine entzückende junge Dame hinter ihm und verabschiedet sich alsdann von der besseren Hälfte. Selbstverständlich dürfen sich das nur würdige, alte Herren leisten, die auch in solchen Augenblicken etwas Väterliches haben. Es gibt Leute, die sich aus dem Abschieds-Besuch der Freunde auf dem Dampfer nicht das Geringste machen. Aber der Mehrzahl ist es entschieden angenehm, und besonders die Damen sind für diese Aufmerksamkeit ungemein empfänglich. Je mehr Freunde und Freundinnen erscheinen, und je mehr Blumen sie erhalten, desto geschmeichelter fühlen sie sich. Ein Dutzend solcher Freunde ist gar nichts Seltenes. Man mache sich also einen Begriff, welche Menschenmasse sich auf dem Promenaden-Deck eines bis zur äußersten Fassungskraft gefüllten Dampfers vor der Abfahrt herumdrückt, sich quetscht, stößt, schiebt und drängt. Es scheint eine Ewigkeit zu dauern, bis man, gekeilt in drangvoll fürchterlicher Enge, wie Schiller sich ausdrücken würde, wieder vom Boot herunter ist. Schritt für Schritt schiebt sich die Menschenmenge vorwärts. Auf dem Dock angelangt, entwickelt sich sofort eine wilde verwegene Jagd der Freunde und Bekannten hinauf den Pier, wo sie sich abermals zu einem unentwirrbaren Knäuel zusammendrängen, um den Reisenden ein letztes Lebewohl zuzurufen und zuzuwinken. Oft müssen sie hier lange in der brennenden Sonne stehen und warten, bis die letzte Passagierbrücke heruntergelassen ist, und der Koloß unter den Klängen der fröhlichen Schiffsmusik und dem warnenden dröhnenden Baß des Nebelhorns langsam in den Strom hinausgleitet. Man sollte glauben, daß gerade für das zarte Geschlecht diese Dampfer-Abschiede eine Art Strapaze wären. Aber das ist keineswegs so. Im Gegentheil, besonders die jüngeren Damen betrachten es als einen hochwillkommenen und überaus reizvollen Zeitvertreib — with lots of fun in it! Ich kenne junge Damen, die um diese Zeit mindestens dreimal die Woche den langen Weg über den Fluß zu den Piers der deutschen Dampfer-Linien oder zu den Piers der anderen Linien auf der New Yorker Seite zurücklegen, um Freunden und Freundinnen auf dem Dampfer Lebewohl zu sagen. Sie kennen jeden Dampfer, jeden Kapitän, jede Kabine, wissen, ob das Schiff schaukelt oder nicht, ob man darauf seekrank wird oder nicht, wie schnell es fährt, wie das Essen ist und was nicht sonst Alles. Kein Dampfer-Agent könnte es besser wissen.

* * *

Und während die Zurückgebliebenen in eins der nahen deutschen Hotels eilen, um sich dort bei einem kühlen Trunk zu erfrischen und auf glückliche Fahrt der Reisenden anzustoßen, passiren die Letzteren schon Fort Wadsworth und dann Sandy Hook und dann Fire Island, und dann sind sie auf dem offenen Meere und schwimmen der Heimath entgegen. Was wird sie ihnen bringen? Das kommt ganz auf das große Kind an, das da zu seiner Mutter Germania zurückkommt. Die Hauptsache ist die Stimmung und der Geist, in welchem man kommt. Man muß das Gefühl in sich tragen, daß man, und wenn man seit Jahrzehnten amerikanischer Bürger ist, in seine wahre und schließlich einzige Heimath kommt, wo die Eltern gelebt haben oder, wenn's das Glück will, noch leben, wo man die schönste Zeit seines Lebens, die unvergeßliche Kindheit, zugebracht hat. Man muß das Gefühl in sich tragen, daß man dieser Heimath ewige Dankbarkeit und ewige Verehrung schuldig ist, und daß man schließlich Deutscher ist und bleibt bis an sein sanftseliges Lebensende. Ich erinnere mich da eines Verses, den ich irgendwo gelesen habe in irgend einem unserer deutsch-amerikanischen Blätter, und der da lautete:

> Allmutter ist die traute Heimath,
> Tief in ihr wurzelt unser Leben,
> Und nicht erlischt in Ewigkeiten
> Ihr Recht auf Das, was sie gegeben.

Wer seine Deutschlandfahrt in diesem Sinne antritt, wird eitel Freude und Genuß davon haben. Er wird sich sofort beim Betreten deutschen Bodens wieder zu Hause fühlen und wieder Eins fühlen mit den Seinen. Er wird sich ehrlich des märchenhaften Fortschritts und Aufschwungs freuen, den er allenthalben findet, und des lange entbehrten und von den Besten schmerzlich ersehnten stolzen deutschen Volksbewußtseins, das heute allenthalben kräftig treibt und sprießt und Denen daheim die Augen geöffnet hat über ihre Aufgabe für die Zukunft unter den übrigen Völkern. Manches, was dem Deutschlandfahrenden in der neuen Heimath zur angenehmen Gewohnheit geworden ist, wird er in der alten nicht finden. Aber das darf ihm die frohe Laune nicht verderben. Andere Länder, andere Sitten. Wenn ihm Etwas nicht schnell genug geht, muß er bedenken, daß man die krankhafte Ueberstürzung des Amerikaners in Deutschland nicht kennt und auch gar nicht kennen will. Eile mit Weile gilt noch immer daheim, und da man es damit gerade so weit gebracht hat, wie die Andern, und vielfach noch weiter, wozu soll man sich da Dyspepsia und Neurasthenia holen? Es ist idiotisch und ungesund obendrein. Man vermeide überhaupt Alles, was irgendwie verletzend wirken oder auch nur falsch verstanden werden kann. Nicht selten hat der amerikanische Ableger der Familie es zu Etwas gebracht. Er ist in guten Verhältnissen, vielleicht wohlhabend oder sogar reich, während die deutschen Verwandten in bescheidenen oder ärmlichen Verhältnissen leben. Ein Mensch von Takt und Feingefühl wird in solchem Falle darauf bedacht sein, den Unterschied in den Mitteln die Anderen nicht unnöthig fühlen zu lassen. Er wird es ängstlich vermeiden, sich als einen Krösus hinzustellen, der fortwährend mit den Dollars in der Tasche klingelt, und ab und zu den Anderen davon einen hinzuwerfen aus Mitleid mit den „armen Schluckern". Ich habe es persönlich erfahren, wie ungeheuer vorsichtig man selbst in den harmlosesten Dingen sein muß — und wie ungeheuer empfindlich sie drüben auch in Kleinigkeiten sind. Zum Exempel denkt man sich nach alter amerikanischer Gepflogenheit nicht das Geringste dabei, in der Straßenbahn die guten Freunde als Gäste zu betrachten, für die man bezahlt, ebenso im Restaurant. In Deutschland kennt man aber dieses System nicht, ein Jeder bezahlt da für sich, und so wird es oftmals geradezu als Beleidigung betrachtet, wenn der Deutsch-Amerikaner für seine Landsleute daheim bezahlen will, und wenn er die besten Absichten hat. Es kann Einem geschehen, daß Einem erwidert wird: „Sehr freundlich, aber wissen Sie, so arme Teufel sind wir hier doch nicht, daß wir uns unser Fahrgeld bezahlen lassen!" Will der Deutschlandfahrer durchaus nobel sein, so mache er Geschenke, besonders an die Damen. Dergleichen wird mit Dank angenommen. Am schlimmsten ist aber der Bedauernswerthe daran, der völlig entdeutscht in die Heimath kommt und sich noch darin gefällt, sich den deutschen Verwandten gegenüber als superiorer Yankee aufzuspielen, der über Alles die Nase rümpft, über Alles lächelt und alle fünf Minuten bemerkt: „Ja, das solltet Ihr mal bei uns in Amerika sehen!" oder: „Na ja, das ist ja ganz nett, aber mir als Amerikaner kann das nicht imponiren!" Es gibt leider auch solche traurige Käuze, aber sie thäten besser, in Amerika zu bleiben. Man macht mit ihnen nicht viel Federlesens in der alten Heimath, sondern sagt ihnen gründlich die Wahrheit und mit Recht. Anstatt die Zeit des Besuchs sich gegenseitig zu einer fröhlichen Festzeit zu machen, verekelt man sie sich einander und was das Beklagenswertheste ist, diese sonderbaren Heiligen sind es, die den Deutsch-Amerikaner vielfach in der alten Heimath in Mißkredit gebracht, sowie oft die Vorstellung erweckt haben, sie repräsentirten den typischen Deutsch-Amerikaner. Gottseidank ist das nicht der Fall.

H. F. Urban.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

West Shore Eisenbahn.

Erie-Eisenbahn.

Baltimore & Ohio.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Nickel Plate.—Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.